

# Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Ercheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nicht inkludiert. Sonntags-Beilage pro Jahr RM. 8.40, p. Halbjahr RM. 4.20, p. Quartal RM. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postgebühren: pro Quartal RM. 2.25, im Ausland pro Quartal RM. 5.40. Preis bei der Post 5 RM. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illust. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gewaltene Nonpareille oder deren Raum 30 Kop. auf der 2. Seite pro 4-gewaltene Nonpareille 25 Kop., für das Jahr 70 Pf., resp. 25 Pf. — Reklamen: 60 Kop. pro Blatt, jeite oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Sonntags nicht ausdrücklich verlannt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 256.

Sonntag, den (26. Mai) 8. Juni 1912.

11. Jahrgang.

Konzert-Garten und Varieté-Theater

## „Mannteuffel“

Täglich Konzert und Vorstellung nur erstkl.

Künstler-Spezialitäten und Celebritäten.

Anfang des Konzerts um 8 Uhr, der Vorstellung um 9 Uhr abends. — Entree 55 Kop. Reservierte Tische 1 Rbl. extra. — Kapellmeister R. Antonius, Direktor A. Bermann.

## Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Strasse № 86, im Hause Petersilge, Telephon № 1479. Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften. Konsultation unentgeltlich. Plombieren Kranker Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnstöße nur 15 Kop. Die Kabinets sind mit elektr. Einrichtung ausgestattet. Zahnziehen ohne Schmerzen. Ganze Gebisse von 23 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für 10-jährige Dauer wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle. 5840

Театръ популярный  
Константиновская ул. № 16.



Въ Субботу, 26-го Мая 1912 г. Вторая гастроль. Въ теченіе дня будетъ 3 одинъ-ковухъ спектакля по одной и той программѣ. Начало первого спектакля въ 4 ч. дня, второго въ 7 1/2 ч. веч. и третьего въ 9 1/2 час. веч. 1) Кто знаетъ. 2) Король, Дана, Валетъ. 3) Истинное доброе-сти. Опера въ 1 д. 4) Балетъ „Valse-Triste“ въ исп. арт. Им. С. П. В. балета А. А. Федоровой. 5) „Фарфоровы Курортъ“ Пастораль въ 1 д. 6) Романсы въ исп. арт. А. В. Глаголовой.

Въ Воскресенье 27-го мая 19. 2-я Третья и послѣдняя гастроль. В течение вечера даю будетъ два одинаковыхъ спектакля по одной и той же программѣ. 1) Въ Суверенныхъ. Миниатюра въ 1 д. 2) Парижъ-Токио. Опера въ 1 д. изъ японской жизни. 3) Балетъ Valse Fantastique, въ исполненіи арт. С. П. В. бал. А. А. Федоровой. 4) Княжна Авантюра, гу-елка въ 1 д. 5) Три Вова. Опера въ 1 д. слова Аверченко. 6) Романсы арт. А. В. Глаголовой. Цѣна мѣстамъ отъ 35 коп. 7370.

Вилеты продаются въ кассѣ театра съ 11 часовъ утра весь день.

Dr. B. REITZ,  
Erdbeis-Strasse Nr. 5.  
Spezialarzt f. Haut-, Haar, venerische Krankheiten und Podometrie (Behandlung nach Chelich-Gata (intravenöse) GOG Behandlung mit Elektrizität (Ektrolise und Vibrations-Massage.)  
Sprechst. von 9-1 und 4-8. Sonntags von 9-2

Dr. med. Leyberg.

Echter Kräuter-Vianen  
PRADZIAD  
nur von der Dampfdestillation  
M. ŁUBA  
überall zu haben!!

Reichsratsmitglied  
Nikolai v. Cramer über die  
Cholm-Frage.

Das Reichsratsmitglied N. v. Cramer äußert sich über die nationalistische Vorlage, deren Beratung im Reichsratsplenum bald bevorsteht, folgendermaßen. Die Gründe, die mich veranlassen werden, gegen die Cholmvorlage zu stimmen, sind folgende:  
Die Frage der Abtrennung des Cholmgebietes vom Königreich Polen ist seit 1865 bereits ungezähltemal aufgetaucht und bisher jedesmal im negativen Sinne entschieden worden. Im Jahre 1865 hat sich gegen die obenerwähnte Idee ein solcher Patriot wie Milutin ausgesprochen. Wie bekannt, war Staatssekretär Milutin mehrere Jahre lang eines der tätigsten Mitglieder des Komitees für Angelegenheiten des Zentrums Polens, speziell betraut mit der Einführung russischer Reformen in Polen. Im Jahre 1878 sprach sich das obenerwähnte Komitee wiederum gegen die Abtrennung aus. Die Frage war in Veranlassung der Vereinigung der griechisch-orthodoxen mit der katholischen Kirche angeregt worden.  
Ein ablenkender Standpunkt vertreten, mit Ausnahme von Schwallow, sämtliche Generalgouverneure Polens, und zwar 1889 Gurko, 1896 Fürst Tseretinski, 1901 Tschersikow, 1906 Maximowitsch und schließlich der derzeitige General Scalon.  
Ablehnend verhielten sich ferner zum Projekt der Abtrennung des Cholmgebietes von Polen 1896 der Minister des Innern Goremykin, 1902 der Justizminister Witte, der Kriegsmminister Kurapatkin.  
Interessant sind die Motive, die die obenerwähnten Generalgouverneure und Minister veranlassen, sich gegen die Abtrennung des Cholmgebietes von Polen und seine Anschließung an ein anderes Gouvernement oder die Bildung eines besonderen Gouvernements auszusprechen. Fürst Tseretinski war der Meinung, daß die Agrarordnung dieses Gebiets, das Befehlen einer Gmina-Selbstverwaltung, das in diesem Gebiet geltende besondere Steuersystem, der Charakter der administrativen Verwaltungsorgane, die hier funktionierenden Justizbehörden, der juristische und Rechts-Zustand dieses Gebiets und schließlich strategische Erwägungen — die Ausführung dieses Projekts unmöglich machen.  
Generalgouverneur Tschersikow war der Ansicht, daß eine ethnographische Scheidung zweier Nationalitäten (d. h. der russischen und polnischen) in den Grenzen der Gouvernements Siedlece und Lublin unmöglich sei. Der

Justizminister Murawjew fand, daß eine Abtrennung des Cholmischen Gebiets so lange nicht stattfinden könne, als in diesem Gebiet das polnische bürgerliche Gesetz in Wirksamkeit ist (Code Napoléon). Witte bezweifelte den Nutzen einer jeden neuen administrativen Einteilung, da ja Polen ebenso wie das Westgebiet uneingeschränkt von russischen Beamten verwaltet wird und diese Teile des russischen Reichs sich nur durch die volkstümlichen Eigenheiten unterscheiden, die historisch begründet sind. Für den Kriegsmminister Kurapatkin waren rein militärische und politische Gesichtspunkte maßgebend, um sich entschieden gegen eine Aenderung der bestehenden administrativen Einteilung auszusprechen. Schließlich sei bemerkt, daß auch der Minister des Innern Durnowo der Meinung war, daß eine Auscheidung des Cholmischen Gebiets den Staatsinteressen nicht entspreche. Wenn demnach die berufenen Vertreter des Staatsinteresses, die örtlichen Generalgouverneure, die mit den im Cholmgebiet bestehenden Verhältnissen sich eingehend bekannt gemacht haben, im Laufe von 40 Jahren immer wiederholen, daß eine Abtrennung des Cholmgebietes dem Staatsinteresse widerspreche, wenn derselben Meinung ein Minister des Innern, wie Durnowo ist, dem doch wahrhaftig nicht Polenfreundlichkeit und Liberalismus vorgeworfen werden kann, wenn ein Finanzminister, wie Witte, ein Justizminister wie Murawjew denselben Standpunkt vertreten — so sehe ich nicht ein, weshalb wir dem Erzbischof Sewlago und dem Dulasschen Gutsbesitzer Grafen Bobinski mehr glauben sollen, wenn sie uns versichern, daß alle oben erwähnten Generalgouverneure Polens, alle oben erwähnten Minister sich irren, sie aber es besser wüßten, was die Staatsraison verlangt.  
Zweitens ist mir nicht klar, warum der Generalgouverneur in Kiew oder der Minister des Innern in Petersburg die Kleinrussischen Bauern vor Polonisierung und Katholisierung besser schützen wird als der Generalgouverneur in Warschau.  
Drittens finde ich, daß ein jeder von uns im Reichsrat, der wirklich das Wohl und Gedeihen des russischen Staates im Auge hat, nicht für ein Gesetz stimmen kann, das seinen Ursprung dem nationalen Haß, der Parteilichkeit, der Unduldsamkeit und der Mißachtung fremder Rechte verdankt. Durch dieses Gesetz, das seiner Deklaration nach die im Cholmgebiet ansässigen russischen Bauern vor der Polonisierung schützen soll, wird nichts Positives erreicht werden. Der Bauer wird, wo und wann er sich in materieller Abhängigkeit vom polnischen Gutsbesitzer befindet, in dieser Abhängigkeit verbleiben. Seine Lage wird sich eher verschlechtern, da die Beziehungen zwischen Gutsherren und Bauern sich verschlechtern werden. Seine bürgerliche Stellung wird sich nicht verbessern, denn es ist nicht zu verstehen, warum der russische Beamte im Gouvernement Cholm ihn anders behandeln wird als der russische Beamte im Gouvernement Siedlece oder Lublin. Unter der Verworrenheit, die durch die neue Ordnung in der Verwaltung, in der Justiz, im Steuerwesen und im wirtschaftlichen Leben hervorgerufen wird, wird der russische Bauer ebenso leiden wie der polnische Bauer. Andererseits muß betont werden, daß das neue Gesetz dem polnischen Bewohner des Cholmgebietes Rechte nimmt, die er bisher besaß. Dieses Gesetz verbant die polnische Sprache aus der Schule und dem Gericht; es tastet an seinem Glauben, indem es an Stelle des gregorianischen Kalenders der julianischen einführt und damit ihn zwingt, am Weihnachts- oder Osterfest in der Behörde oder dem Gericht zu erscheinen. Ohne jedes Verschulden werden für den Polen und Katholiken Bedingungen geschaffen, die schlimmer sind als die Verhältnisse, in denen der Pole in den angrenzenden Westgouvernements lebt. Und dabei darf man nicht vergessen, daß mehr als 50% in diesem Gebiet Polen sind. Durch dieses unglückliche Gesetz wird die Kluft zwischen der russischen und polnischen Bevölkerung nur erweitert, Haß und Unfrieden gesät und die Mißstimmung gegen die Regierung gefördert. Auch in wirtschaftlicher Beziehung werden die Folgen ungünstig sein.

Schließlich werde ich gegen das Gesetz stimmen, weil ich im Jahre 1875 im Gouvernement Siedlece persönlich mit eigenen Augen gesehen, wie sich die Vereinigung der unierten Kirche mit der griechisch-orthodoxen vollzogen hat. Wer damals im Gouvernement Siedlece gelebt hat, wer damals eine Expedition gegen die „Unierten“ mitgemacht hat, der wird es begreiflich finden, warum nach dem Manifest vom 17. April 1905 über die Glaubensfreiheit 180 000 Seelen russischer Bevölkerung (früher Unierte), die nach der Registrierung der griechisch-orthodoxen geistlichen Obrigkeit und der Administration als „Schwankende“ galten, in den Schoß der katholischen Kirche zurückgekehrt sind.

Ebenso wie seinerzeit das finnländische Gesetzprojekt findet auch die Cholmvorlage nur wenig Verteidiger und viele Gegner, und zwar in allen Gruppen, und ebenso wie das finnländische Reformgesetz, das der finnländischen Selbstverwaltung ein Ende machte, trotz seiner von allen Seiten anerkannten Unvollkommenheit angenommen wurde, so wird auch die Cholmvorlage ihre Majorität finden. (Petb. Ztg.)

### Zeitdauer des Arbeitstages in den Fabriken.

Der Ingenieur S. M. Kosminsch-Sonin hat fobeben eine neue Arbeit über die Zeitdauer des Arbeitstages und des Arbeitstages in den Fabriken und Werken des Moskauer Gouvernements herausgegeben. Das von dem Autor gesammelte und bearbeitete Rohmaterial bezieht sich auf das Ende des Jahres 1908 und betrifft die Daten über die Zeitdauer für 219.669 Personen, was 71,37 Prozent sämtlicher, in den Fabrikenwerten beschäftigten Arbeiter darstellt. Von dieser Zahl arbeiteten in einer Schicht 128.628 Personen (58,56 Prozent), in zwei Schichten — 88.552 (40,31 Prozent) und in drei Schichten — 2489 (1,13 Prozent). Die durchschnittliche Zeitdauer des Arbeitstages für familiäre Produktionsgruppen für Erwachsene und Jünglinge betrug — 9,51 Stunden und für Minderjährige — 7,53 Stunden. Der Mangel an gleichartigen, den Lebensfragen entsprechenden allgemeinen Normen der Zeitdauer des Arbeitstages schafft, wie der Autor sagt, eine drückende Lage nicht nur für die Arbeiter, sondern auch für die Unternehmer, in deren Stabfirmen ein kürzerer Arbeitstag eingeführt ist: Neben diesen Fabriken und Werken befinden sich ebenfalls Fabriken und Werke mit einem längeren Arbeitstage, konkurrieren mit denselben und erhalten gewissermaßen in Form eines längeren Arbeitstages eine Prämie dafür, daß sie ihre Arbeiter in eine schlechtere Lage stellen. Mit einem Wort, es hat sich eine Lage gestaltet, aus welcher im Interesse der Arbeiter, der Unternehmer und des ganzen Staates auf Grund gesetzlicher Bestimmungen welche den gegenwärtigen Bedingungen der Norm des Arbeitstages mehr entsprechen, möglichst rasch ein Ausgang gefunden werden müßte. Der Autor verfolgt nicht das Ziel, diese Norm anzugeben, da er jedoch eine Bedeutung in dieser Frage ebenso in derjenigen über die Statistik der Zeitdauer des Arbeitstages sieht, welche die tatsächliche Lage kennzeichnet, führt er die von ihm ausgearbeiteten ziffermäßigen Daten an. Von diesem Gesichtspunkte aus bietet die Arbeit des Herrn Kosminsch-Sonin einen hohen Wert.

### Neue Wahlruhen in Belgien.

Das polizeiliche Verbot der Massen-Ansammlungen in den Straßen hat in Brüssel während der ersten Nachtstunden der Polizei und der Gendarmerie an allen Ecken und Enden reiche Arbeit geben. Immer von neuem bildeten sich in den kleinen Winkelgassen Banden von 50-100 Burtschen, welche plötzlich lärmend auf den Plätzen und Boulevards erschienen und die Polizei zum Einhandeln veranlaßten. Sobald es ernst wurde, liefen sie auseinander, und die durch diese immer wiederholten Manöver nervös werdenden Gendarmen schlugen schließlich auf die harmlosen Passanten ein und räumten die Terrassen der Cafés und Restaurants, welche dicht mit Neugierigen besetzt waren. So erhielten auch zwei Damen Säbelhiebe, und eine ganze Anzahl von unbeteiligten Leuten wurde verlegt. Als um 12 Uhr die elektrischen Lampen auf den Boulevards verloscht waren und die Bürgergarde, die so lange Gewehr bei Fuß zugehört hatte, entlassen wurde, gingen auch die Radfahrer ruhig nach Haus. — Aus den Provinzen werden ebenfalls Straßenaufläufe gemeldet. Im Zentrum des Industriebezirks dauert der Ausstand zwar noch überwiegend fort; doch kehren die ruhigeren Arbeiterelemente mehr und mehr in die Fabriken und Kohlengruben zurück. In den Rodewillischen Werken in Seraing ist der Ausstand nahezu beendet. Die königliche Familie, die zum Sommeraufenthalt nach Dintene fahren wollte, bleibt wegen der Wahlrechtsunruhen noch einige Tage in der Hauptstadt, bis völlige Ruhe wiedergekehrt ist.

Brüssel, 7. Juni. (Presse-Rel.) 400 belgische Arbeiter, die mit der Eisenbahn über die Grenze herüberkamen, versuchten, die in Neumont und Zeignies tätigen Landleute zur Niederlegung der Arbeit zu bewegen. Es gelang ihnen auch, 2000 Arbeiter zu überzeugen und mit über die Grenze hinüberzuführen. Etwa 1000 von ihnen kehrten jedoch auf Anraten eines Arbeiterführers wieder zur Arbeit zurück. In einigen Fabriken steht jedoch der Betrieb vollständig still.

Brüssel, 7. Juni. Noch immer dauern die Unruhen im Hennegau fort. Ein Zug von etwa 30.000 Personen begab sich nach La Louviere, um gegen den Ausfall der für die Arbeiterpartei so wenig günstigen Wahlen zu demonstrieren. Alle Ermahnungen der Führer, Ruhe zu halten, mißlingen und ihre Anforderung, nicht in den Streik zu treten, wurden von der Menge mit Pfiffen beantwortet. Nicht einmal den bisher so beliebten Führern de Brouck und Manfant gelang es, zu Worte zu kommen, sie wurden durch die Rufe: „Es lebe der Streik! Es lebe die Revolution!“ niedergeschrien. Auch im Bezirk von Charleroi versagte die Autorität der Arbeiterführer und kam es zu wilden Aufritten. Auch hier ließ die Menge den Streik und die Revolution hochleben.

Brüssel, 7. Juni. In der Stadt scheint die Ruhe vollständig wiederhergestellt zu sein. Im Kohlengebiet nimmt der Streik jedoch immer größere Ausdehnung an, trotzdem die Arbeiterführer unausgesetzt bemüht sind, die Streikenden zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen.  
In der Gegend von Charleroi befinden sich zur Zeit 8/10 der Vergleite im Ausstand. In einer von 20.000 Arbeitern besuchten sozialdemokratischen Versammlung forderte der sozialdemokratische Deputierte Ansele die Arbeiterschaft auf, die Ruhe zu bewahren und sich jeglicher Ausschreitungen zu enthalten. Er wurde jedoch von der Menge mit den Rufen überschrien: „Wir wollen einen Generalkrieg!“ Nach Schluß der Versammlung zogen die Leute durch die Straßen und steckten mehrere Zehngestäude in Brand. Vier Regimenter-Infanterie sind aus Brügge in das Kohlengebiet beordert, ebenso sind sechs Kompagnien nach La Louviere abgegangen. In der Borinage ist der Streik fast allgemein. In Lüttich sind 5.000 Arbeiter ausständig. In Ding haben außer 12.000 Grubenleuten auch 4.000 Metallarbeiter die Arbeit niedergelegt. Aus verschiedenen anderen Industriebezirken werden schwere Ausschreitungen gemeldet. In St. Nicolas zündeten Demonstranten die Wohnungen katholischer Arbeiter an, jedoch gelang es der Feuerwehr, den Brand verhältnismäßig schnell zu löschen. Immerhin sind einige Wohnungen, Ställe und Scheunen eingestürzt worden.

Antwerpen, 7. Juni. Gestern Abend kam es in einer Versammlung der katholischen Partei, die den Wahlfest feiern wollte, im Saale der Harmonie zu Unruhen. Liberale und Sozialdemokraten drangen in den Saal ein und versuchten die Versammlung zu sprengen. Es kam zwischen den Versammlungsteilnehmern und Eindringlingen zu einem erbitterten Handgemenge, in dessen Verlauf 4 Schwerverletzte ins Krankenhaus geschafft werden mußten. In Saint Nicolas kam es ebenfalls zu heftigen Zusammenstößen zwischen Katholiken und Oppositionellen. Die Demonstranten besaßen dort die Türen eines Versammlungslokals der Katholiken mit Petroleum und zündeten sie an, sodas die Versammlungsteilnehmer Mühe hatten, sich durch die Fenster in Sicherheit zu bringen. In Doure sind 60 Streikende verhaftet worden, weil sie versuchten, in ein Bergwerk einzudringen, um die Arbeitswilligen von der Arbeit abzuhalten. In Brüssel herrschte gestern Abend Ruhe.

Verpignan, 7. Juni. (Presse-Rel.) In Kohlenbecken von La Tet versuchte gestern eine Gruben-gesellschaft, eine im vorigen Jahre wegen Allgemein-ausstandes des Personals geschlossene Grube wieder zu



eröffnen. Bei der Wiederöffnung ereigneten sich sehr ernste Zwischenfälle. 500 streikende Grubenarbeiter aus Schaarre versuchten die neu eingestellten Arbeiter vom Dienst abzuhalten.

Roosevelts Vorbereitungen zum Konvent.

New-York, 7. Juni. Roosevelt hat eine Vorversammlung seiner Delegaten für Anfang nächster Woche nach Chicago einberufen, um eine festere Organisation seiner Leute anzubahnen.

New-York, 7. Juni. (Pres.-Tel.) Laftis Ausichten scheinen im Steigen begriffen zu sein. In Wallstreet wurden gestern Betten von 10,000 zu 8000 Dollar auf seine Ernennung angeboten, doch hat niemand die Betten angenommen.

Der Nationalausschuss der republikanischen Partei in Chicago hat über 282 Wahlproteste zu entscheiden. Zum Vorsitzenden des Ausschusses ist gestern Herr Roosevelt, ein Anhänger Laftis, gewählt worden.

Chronik u. Pokales.

\* § Personalmeldungen. Der Friedensrichter des 5. Bezirks Herr W. P. Kublewski hat einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten, während seiner Abwesenheit wird ihn der Friedensrichter des 3. Bezirks Herr Sorokin vertreten.

\* § Der Stadtarchitekt Herr Müller verließ gestern unsere Stadt, um den Posten eines Gouvernementsarchitekten bei der Petrikauer Gouvernementsverwaltung zu übernehmen.

\* Gegen die Demokratisierung der städtischen Selbstverwaltung. Am 17. (30.) Mai d. J. erledigte die Kommission des Reichsrates, die das Projekt der städtischen Selbstverwaltung für Polen durchzusehen hat, in ihrer ersten Sitzung über 80 Paragraphen des Besetzungswurfs.

\* Senatentscheidung in Sachen des jüdischen Wohnrechts. Am 27. April d. J. alt. St. gelangte im Senat eine prinzipielle Frage zur Entscheidung betreffend das Wohnrecht von jüdischen Kindern resp. Enkeln von Personen, die im Laufe von 10 Jahren zur 1. Gilde stiegen.

Auf eine Kassationsklage des ver. Rechtsanwalts D. D. Grunberg, der in seiner Kassationsklage ausführt, daß eine obligatorische Anwesenheit eines Kaufmannes 1. Gilde in dem Orte, wo er zur Kaufmannschaft steuert, vom Gesetz nicht gefordert wird, damit infolgedessen seine Kinder, Großkinder oder seine Frau die entsprechenden Privilegien genießen, schloß sich der Senat diesen Ausführungen an und kassierte das Urteil des Appellhofes wegen Verletzung des Art. 1171 des Strafgesetzbuches.

\* § Vom Post- und Telegraphenbureau. Beim hiesigen Post- und Telegraphenbureau wird in nächster Zeit eine Schule mit vierklassigem Gymnasial-Programm eröffnet, welche den Zweck hat, Post- und Telegraphenbeamten, die über den nötigen Zensus eines Beamten ersten Ranges nicht verfügen, zum diesbezüglichen Examen vorzubereiten.

\* Neue Eisenbahnen. Die Eisenbahn-Spezialkommission hat einen Plan für neue Eisenbahnen ausgearbeitet, die im Laufe der nächsten 4 Jahre in Rußland gebaut werden sollen und wird denselben binnen kurzem dem Ministerium zur Bestätigung vorlegen.

\* Bei der „Titanic“-Katastrophe umgekommene russische Untertanen. Der Generalkonsul in London teilt dem Ministerium des Äußeren mit, daß außer den Finnländern folgende russische Untertanen bei der „Titanic“-Katastrophe umgekommen seien: Simon Lithman, Selman Sokolowski, Harry Corn, Simon Waisman, Jakob Coot, Leslie Gelinski, Nathan Goldschmidt, Josef Murellin, Wolf Spektor, Abraham Harmed, Samson Adelson, Samuel Greenberg, Selim Kantor, Pauline Ufar, Abel Miller, Josef Montvillia.

\* Rückkehr vom Internationalen Feuerwehrgongreß in Petersburg. Heute kehrt der Kommandant unserer Freiwilligen Feuerwehr, Herr Leopold Zoner, aus Petersburg zurück, wo er am Internationalen Feuerwehrgongreß teilgenommen hat.

\* Kirchliches. Am Montag, den 10. d. M. um 8 Uhr abends findet im Konfirmandensaal der Trinitatiskirche Petrikauerstr. 2 ein Vortrag über das Alkoholiallel statt. Vortragender Pastor Schmidt aus Pabianice. An den Vortrag mit Lichtbildern schließt sich wie gewöhnlich eine Besprechung des Themas an.

\* Goldene Hochzeit. Am kommenden Montag, den 10. Juni feiert hier das Anton und Franziska Effenberger'sche Ehepaar das 50 jährige Ehejubiläum. Das Jubelpaß wird am Montag früh um 9 Uhr in der katholischen Kreuzkirche eingeseinet.

\* Vom Verein für Landeskunde. Die Abfahrt zum vom Verein für Landeskunde veranstalteten morgigen Ausflug in die Umgegend von Zgierz geschieht mit dem ersten aus Lodz nach Zgierz abgehenden Zuge der elektrischen Zufuhrbahn.

\* Ein interessanter Fall dürfte in Kürze die hiesigen Gerichtsbehörden beschäftigen. Es handelt sich um eine Eigenmächtigkeit, die sich die Betriebsleitung der Lodzer elektrischen Zufuhrbahnen zu Schulden kommen ließ.

\* § Ein Hauslehrer als Dieb. Der im Hause Andzjesstraße Nr. 28 wohnhafte Wladyslaw Dazylowicz meldete der Polizei, daß er als Hauslehrer für seinen Sohn einen gewissen Viktor Kozerski engagiert, der den einen Tag, in Abwesenheit seiner Frau, eine Schere und am anderen Tage einen Ring im Werte von 5 Mbl. stahl.

\* Entdeckung eines Diebstahls. Am 28. Mai d. J. gegen 2 Uhr nachts drangen Diebe im Hause Dworskastraße Nr. 24, nachdem sie die Tür geprenzt, in den Laden von Abraham Friede, packten die meinsten, dort vorhandenen Waaren in Säcke und betreten hierauf des Schlafzimmers, um auch hier alles Mitnehmerswerte an sich zu nehmen.

\* § Ein netter Freund. In verfloßener Woche kam zu dem an der Towarowastraße Nr. 28 wohnhaften, z. Zt. beschäftigungslosen Franziszek Kornalek dessen Bekannter Jakob Kratowiat und erbot sich ihm, dem Beschäftigungslosen, einen Posten auf der Elektrischen zu verschaffen, wozu allerdings eine Kau-

tion von 24 Mbl. verfügte notwendig sei. Da Kornalek nur über 10 Mbl., so erbot sich der gute Freund, die noch fehlenden 14 Mbl. aus seiner Tasche zuzulegen. Als beide hierauf das Haus verließen, um sich nach der Tramway-Verwaltung zu begeben und die Gasse der Nikolajewskaja erreicht hatten, ergriß der hilfsbereite Freund den Kornalek bei der Gurgel und verlangte die Herausgabe der 10 Mbl. Er setzte sich zur Wehr, wurde von dem Bösewicht jedoch zu Boden geworfen und mußte es über sich ergehen lassen, daß ihm K. die 10 Mbl. aus der Tasche zog und damit entfloß.

\* § Razzia. In verfloßener Nacht wurde im Bereich des 3. Polizeibezirks abermals eine Razzia vorgenommen, um unter dem lichtscheuen Gesindel aufzuräumen. Es wurden hierbei allein 23 Straftatendelinge verhaftet und nach Nr. Sicher gebracht.

\* § Bestrafungen. Vom Friedensrichter des 5. Bezirks wurden verurteilt: wegen Uebertretung der Handelzeit: Marianna Heidrich (Skadowa 24) zu 10 Mbl. oder 2 Tagen Arrest; Seel Reichert (Skadowa 31), Andzej Radomski (Skadowa 32) und Abraham Schmil (Widzewska 90) zu 5 Mbl. oder 2 Tagen Arrest; wegen Tierquälerei: David Schwarzberg und Andzej Baranaki zu 10 Mbl. oder 2 Tagen Arrest; wegen Missetatung: Adam Dworzecel zu 15 Mbl. oder 3 Tagen Arrest; wegen Nichtbefolgung der Bauvorschriften Robert Finte zu 10 Mbl. oder 3 Tagen Arrest und wegen Nichtbefolgung der polizeilichen Vorschriften Friedrich Wenzke zu 5 Tagen Arrest.

\* § Verhaftungen. Franciszek Widniewski und Stefan Galinski überfielen auf der Tylnastraße eine gewisse M. Kaczynska, um sie zu berauben, ergriffen jedoch, da diese laut um Hilfe zu rufen begann, die Flucht und rannten hierbei einer zufällig vorüber kommenden Polizeipatrouille direkt in die Hände. Beide wurden hinter Schloß und Riegel gebracht und dem Gericht übergeben.

\* § Ein Reisender der Firma Zeiß-Jena verhaftet. Wie die „Kattowitzer Zeitung“ meldet wurde auf dem Bahnhof in Petrikau ein Reisender der Firma Zeiß in Sena, der mit Präzisionsapparate reist, angehalten wegen Spionage verhaftet.

\* § Ein Hauslehrer als Dieb. Der im Hause Andzjesstraße Nr. 28 wohnhafte Wladyslaw Dazylowicz meldete der Polizei, daß er als Hauslehrer für seinen Sohn einen gewissen Viktor Kozerski engagiert, der den einen Tag, in Abwesenheit seiner Frau, eine Schere und am anderen Tage einen Ring im Werte von 5 Mbl. stahl.

\* § Ein netter Freund. In verfloßener Woche kam zu dem an der Towarowastraße Nr. 28 wohnhaften, z. Zt. beschäftigungslosen Franziszek Kornalek dessen Bekannter Jakob Kratowiat und erbot sich ihm, dem Beschäftigungslosen, einen Posten auf der Elektrischen zu verschaffen, wozu allerdings eine Kau-

\* § Ein netter Freund. In verfloßener Woche kam zu dem an der Towarowastraße Nr. 28 wohnhaften, z. Zt. beschäftigungslosen Franziszek Kornalek dessen Bekannter Jakob Kratowiat und erbot sich ihm, dem Beschäftigungslosen, einen Posten auf der Elektrischen zu verschaffen, wozu allerdings eine Kau-

\* § Ein netter Freund. In verfloßener Woche kam zu dem an der Towarowastraße Nr. 28 wohnhaften, z. Zt. beschäftigungslosen Franziszek Kornalek dessen Bekannter Jakob Kratowiat und erbot sich ihm, dem Beschäftigungslosen, einen Posten auf der Elektrischen zu verschaffen, wozu allerdings eine Kau-

gewissen Hipolit Stawiariski, wohnhaft an der Mysnarzkastraße Nr. 57. Alle diese Personen sind schon vielfach vorbestraft, sogar mit Arreststrafen von 14 bis 17 Jahren und Strafen ins Gefängnis, desgleichen auch Stawiariski. Die Verhafteten wurden dem Gefängnis eingeliefert, nach Noticki und Piontkowski aber Briefe erlassen.

\* § Straßenauber. Gestern Nachmittag, um 4 1/2 Uhr, während die im Hause Nowa-Krassastraße Nr. 5 (unweit der Pabianicer Chaussee) wohnhafte Katarzyna Kular vor dem Hause Petrikauerstraße Nr. 174 stand und die Anstalt des daselbst befindlichen Juwelergeschäftes betrachtete, traten plötzlich zwei junge Burschen an sie heran, rissen ihr die silberne Uhr aus der Gürteltasche und ergriffen die Flucht.

\* § Diebstahl. Aus dem Laden des Eschlächters Seel Brzonski an der Gogolianskastraße Nr. 67 wurde gestern Mittag ein Beutel gestohlen, der auf dem Kadentisch stand und 700 Rubel in barem Gelde enthielt. Von dem Diebe fehlt bisher Spur.

\* Selbstmordversuch. Im Hause Rybnarskastraße Nr. 13 nahm gestern abend um 9 Uhr die 19jährige Stefania Kaminska in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit zu sich. Einem sofort herbeigerufenen Arzt der Rettungstation gelang es aber jegliche Gefahr zu beseitigen.

\* Unbestellbare Telegramme: Braun, Widzewska 36, aus Gzenstochan, Rafael Meschin, Polnocna 19, aus Andshin, Rosenthal, Petrikauerstr. 163, aus Petersburg, Sockich aus Lodz, Dr. Krowicki Danybow aus Perm, Kiefer, Passage Schulz 15, aus Brest, Gehring, Bahn postlagernd, aus Hamburg, Krentel aus Belschelt, Kaps, Zawadzka, aus Kutais, S. Killa, Neuer Konzerisaal, aus London.

„Odeon“

Sonnabend, Sonntag und Montag: Sensation! Sensation! Die Geheimnisse v. Paris — Drama in 5 Aufzügen. — Nach dem Roman von Eugen Sue. Durch einen Frauenrod gerettet Komödie. In Ausführung von MAX LINDER.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Die kleinrussische Truppe von Jaroslents brachte gestern abend im Großen Theater das bekannte Drama „Bockpescenie“ zur Aufführung. Die Künstler ernteten dank ihres schönen, natürlichen Spiels den ungeteilten Beifall des Publikums.

Heute abend gelangt „Сын выростка“ (ein Schauspiel aus dem südlichen Leben) zur Aufführung, am Sonntag Abend das historische Drama „Mazappa.“ Populäres Theater. (Konfiantiner-Stage Nr. 14.) Heute Abend findet das vorletzte Gastspiel der Petersburger Trojcker Künstlerischen Theaters statt.

Kinematographen-Theater.

Das Odeon-Theater erfreut sich auch bei der jetzt herrschenden Hitze einer starken Frequenz. Kein Wunder, denn das Publikum ist überzeugt, daß es dort immer ein außergewöhnlich gutes Programm findet. Gegenwärtig wird ein glänzendes Drama „Die Geheimnisse von Paris“, nach dem bekannten Roman von Eugen Sue, vorgeführt, welches, sowohl was Inhalt als auch Aufführung anbetrifft, prächtig ist.

Luna-Theater. Die Handlung von „Luna“ im Kinematographen zu sehen, ist eine Sensation, die einem nicht alle Tage geboten wird. Der Sittenroman ist hier in ein wichtiges 3-Actiges Filmdrama umgearbeitet und von hervorragenden italienischen Schauspielern zur Aufführung gebracht worden.

Die „Illustrierte Wochen- und Jahrbuch“ mit den letzten Begebenheiten, die herrliche Naturaufnahme „Das Land der stolzen Schüheliten — Spanien“. Der hochkomische Film „Exito ist fleißig“ und zum Schluß das „Luna-Journal Nr. 6“, das uns die Frognleichnamspartie und anschließend an den Nord in der Targowastraße, den Verbredner Weiswig und den Polyzehnd in gelungener eigener Aufnahme wiedergibt — machen das Programm zu einem tadellosen Ganzen.

Sport.

Ein deutscher Sieger. Paris, 7. Juni. Heute nachmittag wurde die Lawn-Tennis-Weltmeisterschaft zwischen dem deutschen Weltmeister Kleinschroth und dem französischen Champion der olympischen Spiele

Attentat auf Tisza.

Ein Manifest der ungarischen Opposition.

Budapest, 7. Juni.

In Budapest und ganz Ungarn herrschte auch am Feiertag größte Ruhe. Aus der Arbeitspartei ist ein einziges Mitglied, das mit dem Vorgehen des Grafen Tisza nicht einverstanden ist, ausgetreten. Der ungarische Ministerrat stellte die Tagesordnung des Magnathauses fest. Die Oppositionsparteien werden ein Manifest an die Nation erlassen, in dem sie ihr Verhalten rechtfertigen und erklären, daß die in den letzten Tagen beschlossenen Gesetze ungültig sind. Die Opposition beabsichtigt, wieder in einer geschlossenen Gruppe zum Parlament zu ziehen. Man will aber die angeschlossenen 88 Abgeordneten nicht einmal in die Nähe des Parlaments gelangen, sondern durch ein Militärangebot zurückweisen lassen. Es werden Zusammenstöße befürchtet und deshalb umfassende militärische und polizeiliche Maßnahmen getroffen. Alle wichtigen Plätze der Stadt sind von Militär und Polizei besetzt. Die oppositionellen Parteien haben jene Abgeordneten, die sich bisher von den Sitzungen ferngehalten haben, aufgefordert, sobald als möglich im Hause zu erscheinen, widrigenfalls sie aus dem Oppositionsverband ausgeschlossen werden. Die Regierung, die Arbeitspartei und Präsident Graf Tisza haben ebenso wie die Opposition brieflich und telegraphisch aus der Provinz zahlreiche Zustimmungskundgebungen erhalten.

Budapest, 8. Juni. Die verbündeten Oppositionsparteien haben heute nachmittag das Manifest an die Nation der Budapest Presse übergeben. Darin wird zunächst die Gefährdung der Wahl des Grafen Tisza zum Präsidenten in Abrede gestellt. Zum Schluß heißt es in dem Manifest: „Wir fordern die Nation auf, zum Selbstbewußtsein zu erwachen, Protest gegen die Gesetzesverletzung zu erheben und mit der vollen Kraft ihres edlen Vornes den Erfolg des Gewaltstreiches zu verhindern, welches das Land unter das Joch der Knechtschaft beugen will. Den Mitgliedern der Opposition, die die Nachmittagsitzung in geschlossenem Zuge verlassen hatten, folgte eine zahlreiche Menschenmenge, die den Führern der Partei herzliche Ovationen darbrachte. Große Freude herrscht in oppositionellen Kreisen darüber, daß ein früherer Präsident des Magnathauses sich der Opposition anschließen werde. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses ist auf morgenvormittag um 10 Uhr festgesetzt. Auf der Tagesordnung stehen die dritte Lesung des Einfuhrsteuergesetzes zur neuen Zivilprozessordnung und die Verschärfung der Hausordnung.

Ueber das bereits gemeldete Attentat auf Tisza erhalten wir noch folgende Meldung:

Vor dem Parlament, das um 11 Uhr wieder zu einer Sitzung zusammentrat, war vom frühen Morgen an nur der gewöhnliche Militär- und Polizeidemon aufgestellt. Zu einer ungeheuren Szene hat der Kampf des Grafen Tisza mit der Opposition im ungarischen Abgeordnetenhause geführt. Der Abgeordnete Kovacs hat in der heutigen Sitzung drei Schüsse gegen die Präsidententribüne abgegeben, die glücklicherweise niemanden trafen, und sich dann durch mehrere Schüsse gegen die Schläfe selbst getötet. Bei der gestrigen Beratung hatte der Präsident Graf Tisza angeordnet, daß heute ein dreifacher Militärkordon den Platz vor dem Parlament absperren solle, um jenen Abgeordneten, die am Mittwoch von den Sitzungen ausgeschlossen worden waren, den Eintritt in das Parlament zu ver-

wehren. Heute sollte die Sitzung um 10 Uhr eröffnet werden. Die Mitglieder der Opposition versammelten sich schon um 9 Uhr im Cafe „Parlament“, um im geschlossenen Zuge in das Parlament heute eindringen. Nach einer Beratung, welche die Partei der nationalen Arbeit heute abhielt, wurde beschlossen, die Absicht, den Platz vor dem Parlament abzusperren, aufzugeben, und den Abgeordneten wurden keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt, um in das Parlament zu kommen. Kurz vor 10 Uhr nahmen sie ihre Plätze im Sitzungssaal ein. Und nun beginnt der gleiche Vorgang wie in den letzten Tagen. Der Präsident suspendiert die Sitzung zur Entfernung der oppositionellen Abgeordneten mit polizeilicher Gewalt. Der Polizeikommandant tritt zu den oppositionellen Mitgliedern und ersucht sie, den Saal zu verlassen. Sie erklären jedoch, daß sie nur der Gewalt weichen wollten und es als Gewalt betrachteten, wenn der Polizeikommandant sie berührte. Auf diese Weise verließen dann die Abgeordneten einzeln den Saal. Nachdem Graf Tisza die suspendierte Sitzung wieder eröffnete, drang durch die linksseitige Journalistenloge der Abg. Kovacs in den Sitzungssaal. Kovacs war schon wegen seines Verhaltens bei der Wahl des Präsidenten Tisza auf 80 Sitzungen ausgeschlossen worden. Seine Bekanntschaft auf der Journalistenloge suchten ihn zurückzuhalten. Kovacs rief sich aber los, stürzte in den Sitzungssaal und rief: „Es gibt noch einen ehrlichen oppositionellen Abgeordneten im Saale!“ Er machte drei Schritte nach vorwärts und erhob seine Hand. In dem Tumult bemerkte man gar nicht, daß er einen Revolver in der Hand hielt. Plötzlich krachte ein Schuß, dem zwei andere Schüsse folgten. Auf der Präsidententribüne befanden sich nächst dem Präsidenten Tisza die drei Schriftführer und der Kanzleidirektor des Abgeordnetenhauses. Tisza sprang, als er den Schuß hörte, von seinem Sitz auf. Man sah nur, wie der Abgeordnete Kovacs, der in eine schwarze Rauchwolke gehüllt war, seinen Revolver gegen seine eigene Schläfe richtete, einige Schüsse gegen sich abgab und blutüberströmt zu Boden sank. Zahlreiche Abgeordnete eilten auf ihn zu, einige von ihnen sollen Revolver aus der Tasche gezogen haben, andere begannen, Kovacs mit den Fäusten und Füßen zu bearbeiten, da sie nicht bemerkten, daß Kovacs schon auf sich selbst geschossen hatte. Von der Journalistentribüne wurde heruntergerufen: „Laßt ihn los, er ist ja schon tot.“ Da erst bemerkten die Abgeordneten, daß Kovacs blutete. Der bewußtlose Kovacs wurde in das Arztzimmer gebracht. Unterdessen stürzten sich Mitglieder der Regierungspartei zur Journalistentribüne und riefen den Journalisten zu: „Ihr seid die Siegfrieden! Ihr habt Kovacs in den Saal gelassen! Schütze! Schütze!“ Es wurde festgestellt, daß die Kugeln die Kovacs abgefeuert hatte, zwischen der Referententribüne und dem Präsidententisch in der Balustrade stecken blieben. Während der ganzen Szene war die Gemahlin des Grafen Tisza in einer Loge anwesend. Als sie den Schuß hörte, erhob sie sich leichenblau von ihrem Sitz und brach in lautes Schluchzen aus, verließ aber die

Loge nicht. Während der Sitzung, die dann fortgesetzt wurde, sah man sie fortwährend weinen. Kovacs wurde von der Rettungsgesellschaft in das Spital gebracht. Er war noch am Leben, starb jedoch kurz darauf. Nachdem Kovacs aus dem Saal getragen worden war, blieben die Abgeordneten in großer Aufregung stehen. Dann wurde von der Linken gerufen: „Auf die Plätze. Die Sitzung dauert fort.“ Präsident Graf Tisza hatte sich wieder gesetzt. Um 1/12 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt und Tisza hielt von seinem Sitz aus eine kurze Ansprache in der er sagte: „Wir haben die Tat eines unglücklichen Wahnsinnigen erlebt, der sich selbst der irdischen Gerechtigkeit entzogen hat. Wir betrachten die Tat mit jenem tiefen Bedauern, die wir den Handlungen solcher Wahnsinnigen widmen.“ Dann setzte Tisza den Bericht über die Ereignisse der heutigen Sitzung fort. In seiner Stimme war anfangs ein Zittern bemerkbar, doch gewann er bald wieder seine Ruhe. Nachdem Tisza seinen Bericht beendet hatte, rechtfertigte er in einer längeren Rede sein Verhalten.

Budapest, 7. Juni. (Presse-Tele.) Der Attentäter Kovacs ist 37 Jahre alt und hieß früher Strafer. Er stammt aus dem Dolnoer Komitate, wo er als Sohn des dortigen Gutbesizers Strafer geboren wurde. Er gehörte einer Budapestler Getreidefirma an und war selbst Besizer der Getreidebörse.

Es wird berichtet, Kovacs sei finanziell am Ende gewesen; er sei stark in Weizen engagiert gewesen und habe große Verluste erlitten.

Wie der Abgeordnete Kenyel erzählt, soll er gestern sein Testament gemacht haben, woraus hervorgeht, daß er die Tat mit Vorbedacht begangen hat.

Vor dem Attentat wandelte er nervös im linksseitigen Couloir auf und ab. Er wurde erfaßt, die Journalistenloge nicht zu betreten, schob aber die ihm Entgegentretenden bei Seite und stürzte in den Saal.

Seiner Mutter hatte er versprochen, solange er aus dem Abgeordnetenhause ausgewiesen sei, dieses nicht zu betreten.

Sein Bruder gehörte unter der Koalition ebenfalls dem Abgeordnetenhause an. Kovacs wurde erst bei den jüngsten Neuwahlen auf das Programm der unabhängigen kleinen Landwirte gewählt.

Er ist Reserveleutnant im 74. Infanterie-Regiment.

Das Befinden des Abgeordneten Kovacs.

Budapest, 8. Juni. Um 1 Uhr mittags wurde der Abgeordnete Kovacs von Professor Herzog operiert. Kovacs kam nach der Operation wieder zum Bewußtsein und hat die Ärzte nochmals mit schwacher Stimme, Justh und Batthanyi an sein Lager zu rufen. Professor Herzog hat erklärt, daß der Kranke, falls er mit dem Leben davonkommen sollte, wozu aber wenig Aussicht vorhanden sei, das Augenlicht verlieren würde. Die Kugel, die im Kopf beim Nasenbein stecken geblieben ist, hat den Stirnknochen zerschmettert. Ob Kovacs am Leben bleibt, hängt davon ab, ob eine Gehirnhautentzündung zu vermeiden ist oder nicht. Oberstadthauptmann Boda, der sich nach dem Befinden des Patienten erkundigte, meldete

nach Schluß der Sitzung dem Präsidenten Tisza, daß es nicht ganz ausgeschlossen sei, daß Kovacs mit dem Leben davonkomme. Die Polizei hat heute nachmittag mit dem Kranken ein Verhör angestellt. Als Kovacs das Bewußtsein wieder erlangt hatte, richtete er an die Ärzte die Frage, ob Graf Tisza am Leben sei. Auf die bejahende Antwort äußerte er seine Zufriedenheit darüber, daß seine Kugel niemand getötet habe.

Budapest, 8. Juni. Der Abgeordnete Kovacs liegt in Agonie. Die Staatsanwaltschaft hat gegen ihn das Verfahren wegen versuchten Mordmordes und Aufruhrs eingeleitet. Wie es heißt, soll gegen Kovacs schon ein Haftbefehl erlassen worden sein. Hierauf deutet auch der Umstand, daß die Abgeordneten Justh und Apponyi, die den Kranken besuchten wollten, nicht vorgelassen wurden. Am Nachmittag wurde Kovacs dem ersten Verhör unterworfen. Er erklärte, daß er nicht die Absicht gehabt habe, auf Tisza zu schießen. Er sei zu der Tat erst durch den Abzug der Opposition und eine lächelnd geführte Gebärdenrede zwischen Tisza und seiner auf der Galerie sitzenden Gemahlin verleitet worden.

Die Nachmittagsitzung.

Budapest, 8. Juni. Um 4 Uhr begaben sich die Mitglieder der Opposition, ungefähr 60-70 Mann, wieder in geschlossenem Zuge zum Parlamentsgebäude. Sie wurden am Betreten des Parlamentes nicht gehindert und gelangten unangefochten in den Sitzungssaal. Um 4 Uhr betrat die Polizei wieder den Saal und führte die angeschlossenen Oppositionsmitglieder aus dem Saal. Die übrigen blieben zurück und begannen in gewohnter Weise sofort wieder mit dem Hörsälen. Als der Skandal nicht aufhören wollte, ließ Präsident Graf Tisza wiederum 22 Abgeordnete aus dem Saale führen. Die übrigen Oppositionsmitglieder verließen darauf den Saal.

Aus der Sitzung.

Budapest, 8. Juni. Graf Tisza stellte den Antrag, daß jene Abgeordneten, die die heutige Sitzung wiederum durch lärmende Auftritte gestört haben, dem Immunitätsausschusse überwiesen werden. Für 22 Abgeordnete wurde der Antrag angenommen. Unter diesen befinden sich 13 Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, 6 Volksparteiler und 3 parteilose 48er.

Budapest, 8. Juni. (Spez.) Die Opposition plant für heute neue Gewalttaten, deren Details noch streng geheim gehalten werden. Heute früh versammelten sich die Abgeordneten lärmend im Parlaments-Cafe, in der Absicht, sich wieder in den Sitzungssaal einzudrängen. Das Parlamentsgebäude ist noch immer von Militär umzingelt.

Budapest, 8. Juni. (Spez.) Die Besichtigung des Sitzungssaales im Parlament fand gestern abend drei Revolverkugeln, System Browning, die vierte hatte Korves gegen sich selbst gerichtet. Da noch eine Kugel anderen Systems aufgefunden wurde, ist es doch anzunehmen, daß auch noch ein anderer Abgeordneter geschossen hat. Bis jetzt ist jedoch keine diesbezügliche Untersuchung eingeleitet worden.

Wer nur in der unmittelbaren Gegenwart lebt, läuft Gefahr, selbst in den vornehmsten Lebensverhältnissen gemein zu werden. I. B. von K a d a w i z.

In Glück und Leid.

Roman von Fr. Lehne. (Nachdruck verboten.) (5. Fortsetzung.)

Isabella war noch immer keines Wortes fähig. Verzweiflung erfüllte sie und ein ahnungsloser Haß auf die andere. Aber sie war begierig, die zu sehen, der der Mann gehörte, den sie selber so heiß, so leidenschaftlich liebte. Das war ihr mit schmerzvoller Deutlichkeit im Bewußtsein gekommen, in dem Augenblick, da sie ihn verloren. Aber hatte er nicht ein falsches Spiel mit ihr getrieben? Hatte er ihr nicht gezeigt, daß sie ihm teuer war — trotz der Braut!

„Auch meinen Glückwunsch, Herr von Wallbrunn!“ sagte sie jetzt, und ihre sonst so volltönende Stimme klang spröde, wie gebrochenes Glas. Er verneigte sich kurz und förmlich. Dann sagte er: „Hier sind einige Briefe, die ich dem Postboten, den ich unterwegs traf, abnahm, um sie den Damen persönlich zu überbringen. Ich will Sie in der Letztüre nicht stören und empfehle mich.“ Wieder eine kurze Vereinerung, und die beiden Freundinnen waren allein.

„Ungehört“, rief Isabella hervor, „uns zu belauschen. Ist das eines Edelmannes würdig?“ „Er hat es nicht absichtlich getan, Bella. Wir haben auch ziemlich laut gesprochen. Zudem standen die Türen offen.“

„Dann wäre es taktvoller gewesen, das Gehörte zu ignorieren, statt es zu einem so großen Ausfall gegen mich zu benutzen! Ich kann den Menschen nicht mehr sehen. Am liebsten möchte ich abreisen. Dann aber würde er denken, es geschehe feinetwegen — und den Triumph will ich ihm doch nicht gönnen.“

Tränen standen in ihren Augen, und sie hatte Mühe, das Weinen zu unterdrücken. Adele legte den Arm um die Schulter der Freundin. Sie ahnte, was in ihr vorging; eine Demütigung konnte die stolze Isabella nicht verschmerzen.

„Setzt nicht Du bleiben! Ja, bitte ihn um Verzeihung!“ redete sie ihr sanft zu. „Sage, Du habest es nicht so gemeint!“

„Ich — ihn um Verzeihung bitten?“ „Niemand. Eher sterben!“ fuhr Isabella auf. „Was denkst Du! Soll ich mich auslachen lassen?“

„Das würde er nie tun, dazu denkt er viel zu vornehm.“

„Nein, nein, ich bitte Dich, Adele, laß mich! O, wie ich ihn hasse!“

Und dann kam es doch über sie — sie brach in bitterstes Weinen aus. So hatte dieses stolze Mädchen noch nie geweint, wie an diesem strahlenden Sommertage, an dem alle ihre Hoffnungen zerstört wurden.

Leise entfernte sich Adele, sie allein lassend, das Beste jetzt für sie.

Von den widerwärtigsten Empfindungen gequält, fuhr Klaus am Sonntag schon in aller Frühe in die Stadt. Herr Wohrmann wollte mit seinen Damen einen späteren Zug benutzen. Er hatte mit Klaus verabredet, sich zu Mittag im Weinstaurant Kämmer zu treffen, dort zu speisen, abends im Stadtpark das Konzert zu hören und dann die Rückfahrt gemeinschaftlich anzutreten.

Klaus von Wallbrunn dachte über sein Leben nach. Jede Freude war daraus geschwunden, — und er selbst trug die Schuld daran! Hatte er nicht klüger getan, Jans Worte zu überhören? Aber der Ingrimm war zu mächtig in ihm geworden, hatte ihn jede Ueberlegung vergessen lassen. Er wollte ihr das heimzahlen, auf der Stelle! Gedemütigt bis in den Staub sollte sie werden.

Es war ihm gelungen, aber um welchen Preis! Er seufzte tief auf. Der schwersten Stunde seines Lebens fuhr er entgegen.

Galt es doch, die ahnungslose Ellen an sich zu fetten, aus Trotz gegen eine andere, ihr Liebe zu heucheln, die jener anderen gehörte.

Daß sie ihm eine Absage geben würde, glaubte er

nicht befürchten zu müssen. Zu deutlich hatte er in ihrem Herzen gelesen.

Ruth und Ellen erwarteten ihn am Bahnhof und begrüßten ihn mit lebhafter Freude. Ellen bekam einen Händedruck, der sie sehr beglückte.

„Ist Dir nicht wohl, Klaus, Du siehst blaß aus!“ sagte Ruth mit einem besorgten Blick in sein ernstes Gesicht.

„Nein, nein, Ruth, ich bin nur ein wenig überarbeitet. Jetzt zur Erntezeit gibt's tüchtig zu tun.“

Kommt Fräulein Wohrmann auch? „Ja, Ruth, sie läßt Dich vorläufig grüßen und freut sich sehr, Dich kennen zu lernen. Sie ist ein liebes Mädchen. Auch ihre Freundin, ein Fräulein Krüger, ist mit von der Partie. Frau Wohrmann muß leider das Haus hüten.“

Langsam schlenderten die Drei durch die Bahnhofsanlagen der Stadt zu.

„Bist Du böse, Klaus, wenn ich einmal zu meiner Gesangslehrerin, Frau Neuhans, hinausspringe?“ Sie schrieb mir, ich möchte doch lieber Dienstag statt Mittwoch kommen.“ bemerkte Ruth. „Du kannst ich ihr gleich selber die Antwort bringen.“

„Natürlich, Schwester. Ellen und ich warten hier in den Anlagen, und Du holst uns dann ab. Wie steht es denn mit der Kunst? Hast Du gute Fortschritte gemacht?“

„Du wirst überrascht sein, Ruth singen zu hören!“ sagte Ellen begeistert. „Ich könnte ihr immerfort zuhören. Frau Neuhans meint auch, sie könne Ruth nichts mehr lehren. Ruth ist so eifrig, man muß sie wirklich zurückhalten.“

„Die Musik hat mir mein Leben erträglich gemacht, sie hat mir über vieles hinweggeholfen! Ihr wartet also hier, ich bleibe höchstens zehn Minuten.“ Schnell eilte sie davon.

Klaus hätte sie gerne zurückgehalten, um die Entscheidung hinauszuschieben. Jetzt bot sich ihm die beste Gelegenheit.

Er atmete schwer.

„Komm, Ellen, setzen wir uns. Hier ist's so schön und still.“

„Sie lebt es nicht, daß Ruth sich so eifrig der Musik widmet. Aber da Du es so nachdrücklich gewünscht hast, hat sie sich in Ruths Liebhaberei gefügt, allerdings mit innerem Widerstreben. Mama haßt ja alles, was mit dem Theater zusammenhängt. Und sie ist so nervös.“

Ellen seufzte leise.

„Und Du, kleines Coufineschen, müßt wohl sehr darunter leiden?“

„Ach, Klaus, auf mich kommt es ja nicht an, ich bin es schon gewöhnt! Aber wie bedrückt es mich, daß Ruth, die doch unser Gast ist, sich so fremd bei uns fühlt! Ich habe schon Auftritte mit Mama darum gehabt.“

Ihr rührte ihre Selbstlosigkeit. Er faßte nach ihrer Hand und drückte sie. „Gutes Kind, das soll bald anders werden. Sag, Ellen, möchtest Du auf Althof leben? Mit Ruth und mir zusammen?“

Ellens blasser Wangen röteten sich, ein Freuden-schimmer leuchtete in ihren Augen auf, der aber schnell wieder verschwand. „Ach, Klaus, das geht ja nicht, so bealäudend die Aussicht auch ist. Ich kann doch Mama nicht allein lassen und außerdem Euch zur Last fallen.“

„Aber, Ellen, so meine ich es doch nicht!“ Er stockte und gab sich dann innerlich einen Ruck, als er in die wunderschönen, sanften Augen der Cousine blickte. „Ich meine — als meine Frau —“

So, jetzt war es heraus.

Veinache fassunglos starrte Ellen ihn an.

„Ach, Klaus, Du treibst Scherz mit mir!“ sagte sie mit zitternder Stimme. „Das habe ich nicht verdient!“

„Nie im Leben ist es mir ernster gewesen, liebe Ellen! Sag, willst Du? Willst Du mir mein Leben verschönen und meine Sorgen mit mir teilen? Ich kann Dir kein glänzendes Los bieten, wie ich es wohl möchte —“

„Klaus, lieber Klaus, sprich doch nicht so! Ich kann es ja noch nicht glauben“, stammelte sie.

„Glaube es nur, liebe Ellen! Es fragt sich nur, ob Du zurückgeben sein willst mit dem, was ich Dir zu bieten vermag.“

(Fortsetzung folgt.)

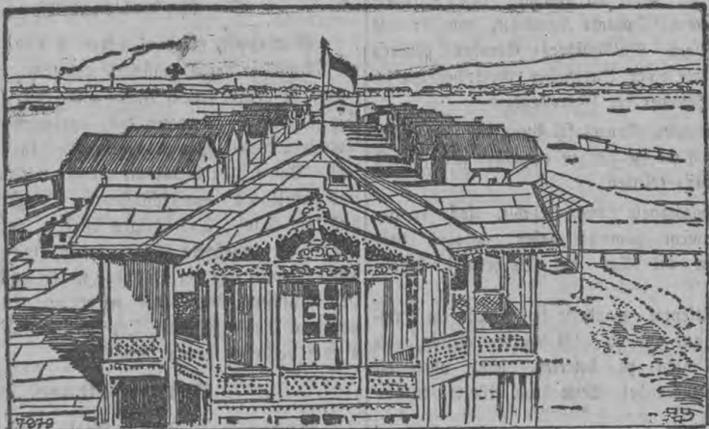
# Fürchterliche Explosion in der Möllersdorfer Pulverfabrik.

In unserer gestrigen Abendausgabe brachten wir bereits einen telegraphischen Bericht über die entsetzliche Explosionskatastrophe, die sich gestern früh bei Möllersdorf ereignet hat. Jetzt erhielten wir hierzu noch folgende Meldungen über den Umfang der Katastrophe:

Ein Gebäude der staatlichen Pulverfabrik, die sich in unmittelbarer Nähe des Flugplatzes befindet, ist in die Luft geflogen. Als Ursache der Katastrophe wird angegeben, daß Pulver, das in ein Militärautomobil verladen wurde, explodiert. Das Automobil wurde in Trümmer gerissen. Der Chauffeur wurde als Leiche hervorgezogen. Der Offizier, der die Aufsicht führte, wird vermißt. Man fand bisher nur seinen Rock. Man nimmt an, daß er tot ist. Bisher wurden acht Leichen, und zwar drei Zivilarbeiter und fünf Soldaten gefunden. Es sind jedoch noch viele andere Körperteile in den Trümmern gefunden worden. Im ganzen sollen 30 Personen getötet und 100 verletzt sein. Die genaue Zahl der Toten ist noch nicht be-

der Nähe befindlichen Truppenübungsplätze gerade die Kaiseranlagen. Sie gerieten durch die fürchterliche Detonation in wilde Unordnung. Mehrere Reiter wurden von ihren schon gewordenen Pferden geschleudert, die in heilloser Angst davonjagten. Als die Explosion in Wien gehört wurde, glaubte man auf dem Südbahnhofe zuerst ebenfalls an ein Erdbeben. Durch den ungeheuren Luftdruck wurden auch in Wöflan, sowie in Mödling zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert.

Die erste Detonation erfolgte in dem Augenblick, als das zu der für jeden Freitag angelegten Pulververföhrung der Truppen benötigte Militärautomobil durch das Tor der Pulverfabrik fuhr. Der Militärposten lief querfeldein und brach nach wenigen Sprüngen schwer verletzt zusammen. Von den übrigen Wachtsoldaten wurden zwei schwer und einer leicht verletzt. Die Leichen von 6 Zivilisten wurden im Hofe der Fabrik fürchterlich verstümmelt aufgefunden. Die Zahl



Zur Pulverexplosion in Möllersdorf: Blick vom Flugfeld auf Möllersdorf mit der Pulverfabrik.

kannt. Es sollen mindestens 200,000 Kilogramm Pulver explodiert sein. Das Gebäude, das man vom Flugfeld aus sehen konnte, wurde dem Erdboden gleich gemacht. Auch die Hangars auf dem Flugfeld wurden vollständig zerstört. Ferner sind zahlreiche Flugmaschinen beschädigt worden. Die Detonation war so stark, daß sie sogar in Wien gehört wurde. In Wiener-Neustadt glaubte man zuerst, daß es sich um ein Erdbeben handle, und unter der Bevölkerung entstand eine Panik. Die Schulkinder liefen schreiend aus den Schulen, die Soldaten eilten aus den Kasernen auf die Straße. Die ganze Garnison wurde alarmiert, und alle Schulen wurden geschlossen. Durch den großen Luftdruck wurden zahlreiche in der Nähe der Pulverfabrik gelegene Häuser demoliert. Arbeiter wurden zu Boden geschleudert und Fensterscheiben eingedrückt. Auf dem Steinfeld exerzierte gerade ein Albanenregiment, als die Explosion erfolgte. Die Reihen der Soldaten gerieten in Unordnung, als ob sie von einer feindlichen Salve getroffen worden wären. Zahlreiche Soldaten wurden von den schengewordenen durchgehenden Pferden zu Boden geschleudert.

Auch in Wien glaubte man, daß ein Erdbeben stattgefunden habe. Der ganze Umfang der Katastrophe läßt sich noch nicht genau feststellen, weil derjenige, der darüber Auskunft geben könnte, das ist der Offizier, der die Aufsicht hatte, Oberoffizial Adamica, nicht mehr unter den Lebenden weilt. Zur Zeit der Katastrophe waren etwa 11 Personen im Magazin. Die ganze Stadt Wiener-Neustadt ist mit rotem Biegestaub erfüllt. Man wadet zentimeterhoch im Staube des zerstörten Magazingebäudes. Die ganze Garnison wurde zur Hilfeleistung aufgeboten. Von dem in der Nähe des Objekts befindlichen Wachthaus wurde das Dach abgetragen. Der Wachtposten, der dort stand, wurde schwer verletzt und mußte ins Spital gebracht werden. Durch den Luftdruck wurden die in einer halben Stunde Umkreis liegenden Pulverobjekte, die zur Pulverfabrik Möllersdorf gehören, arg in Mitleidenschaft gezogen. Fast sämtliche Fensterscheiben wurden zertrümmert.

Ueber die Ursache der Katastrophe werden drei Versionen verbreitet. Die eine Version geht dahin, daß das Pulver offen in das Automobil verladen wurde. Die zweite Version geht dahin, daß das Pulver zerseht war und dadurch explodiert. Die dritte Version, daß das Militärkraftautomobil entgegen den Vorschriften zum Aufladen in das Magazin hineingefahren ist, und daß vielleicht die Explosion durch das Benzin herbeigeführt wurde. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. Ein Bataillon des 24. Infanterieregiments, das in der Nähe exerzierte, geriet in Panik. Die meisten Soldaten wurden zu Boden geworfen. Dem Hauptmann einer bosnisch-herzegowinischen Infanteriekompagnie wurde ein Arm abgerissen, so daß er vom Pferde fiel. Ein Artillerieregiment, der in der Nähe zu tun hatte, wurde zu Boden geschleudert. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, so daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

### Die Wirkung der Explosion.

Wiener-Neustadt, 8. Juni. Im Augenblick der Explosion der Pulverfabrik exerzierten auf dem in

der Toten und Verletzten wird ganz verschieden angegeben. Von der einen Seite werden die Opfer auf 8 Tote und 50 Verwundete, von anderer Seite wieder auf mindestens dreißig Tote und hundert Verletzte geschätzt.

Möllersdorf, 8. Juni. Die Explosion des Pulvermagazins soll, wie es heißt, dadurch entstanden sein, daß die Arbeiter eine große Menge Ekraft, die auf ein Kraftautomobil verladen werden sollte, fallen ließen. Das Automobil wurde mit sämtlichen Mannschaften in Stücke gerissen. Nach der Explosion war die Wiener-Neustadt minutenlang vollständig in Dunkelheit gehüllt. Die Vögel, die gerade über dem Objekt flogen, wurden teils getötet, teils gingen sie nieder und flogen in kurzer Höhe vom Erdboden. Die letzten sechs Hangars, die alle dem Staate gehören, sind fürchterlich demoliert. Die Dächer aller Hangars wurden abgetragen und 6-7 Meter weit entfernt auf den Boden geschleudert. Alle Fensterscheiben mit den Rahmen wurden zertrümmert. Fünf Flugmaschinen sind total vernichtet. Im ganzen sind ungefähr 40.000 Kilogramm Pulver explodiert. Wie es heißt, soll schon vor einiger Zeit eine große Menge Dynamit aus dem in die Luft geflogenen Objekt entfernt worden sein. Dies ist ein großes Glück, denn sonst wäre ganz Wiener-Neustadt zerstört worden. Die ganze Gegend ist in weitem Umkreise von Militär abgesperrt. Innerhalb der Absperrung sind ganze Kompagnien mit dem Aufsuchen nichtkreativer Geschosse beschäftigt. Die Liste der Opfer weist, soweit bisher festgestellt ist, 16 Tote auf. Die Zahl der Verwundeten wird mit 200 angegeben. Unter der Arbeiterschaft der übrigen Objekte herrscht eine verzweifelte Stimmung. Die Aufregung ist überall ungeheuer. Die ganze Gegend ist mit Biegestaub in die Luft geflogenen Wertes bedeckt, zwischen denen Teile des Wiedhaches des Objektes zu sehen sind. Menschenleiber lagen bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt umher. Hier lag ein Opfer, dem beide Beine abgerissen waren, dort lag ein kopfloser Knump, daneben die Leiche eines grauhäutigen Arbeiters, dem ein Arm und Bein abgerissen worden war. Zahlreiche Schwerverletzte lagen unter den Trümmern.

An den Kaiser Franz Joseph sowie an das Reichskriegsministerium wurde sofort Bericht erstattet und eine militärische Kommission wurde an den Unglücksort geschickt. Von anderer Seite ist über die Ursache der Katastrophe das Gerücht verbreitet, daß sie in einem Konstruktionsfehler des Kraftautomobils läge. Man glaubt, daß Benzin aus dem Vergaser ausgeflossen ist und sich entzündet haben könne. Man fand einen Teil der Trümmer, die Reste der Schreibische der Kanzlei, einige Sesselfüße und Monturteile von der Uniform des unglücklichen Depotleiters. Die Aviatiker fürchteten immer ein Ueberfliegen des Gebäudes wegen der Feuergefährlichkeit und petitionierten um dessen Verlegung. In der meteorologischen Zentralanstalt in Wien haben die Seismographen einen starken Anschlag gezeigt.

Wien, 8. Juni. (P. L. A.) Erzherzog Franz Ferdinand hat den Ort der Pulverexplosion und die in den Hospitälern untergebrachten Verwundeten besucht.

# Italiens Mittelmeerpolitik.

Rom, 7. Juni.

Der Abgeordnete di Palma, der als Sachverständiger in Marineangelegenheiten gilt, und wiederholt Bezugsnehmer zu dem Kapitel „Marine“ bei den Budgetverhandlungen war, veröffentlicht in der „Rivista nautica“ einen bemerkenswerten Artikel über die Zusammenkunft der englischen Minister auf Malta und Italiens Bestimmung im Mittelmeer. Nachdem di Palma die internationale Lage und die Bestrebungen Russlands in das Mittelmeer einzubringen, und in Kleinasien eine Flottenbasis zu finden, erörtert hat, hebt er die bedeutende Stellung hervor, die Italien und Oesterreich-Ungarn gegenwärtig im Mitteländischen Meer einnehmen. Es sei nunmehr notwendig für Italien wie für Oesterreich-Ungarn, ihre Flotten so gleich in bedeutender Weise zu verstärken, um zumindest Frankreichs Flotte gleichzukommen. Wenn Italien eine geachtete und gefürchtete Macht sein wolle, müsse es in erster Linie eine große Seemacht sein, und das unabhängig von seinen Bündnissen und seinen Freundschaften. Auf die es nur mit Vorsicht und in sehr beschränktem Maße vertrauen solle. Mit oder ohne Zusammenkunft von Malta, mit oder ohne neuen englischen Inseln und Schiffen im Mittelmeer müsse Italien daran denken, so schnell als möglich seine Flotte zu verstärken. Die Eroberung von Lybien, Italiens bedeutende strategische Stellung im Mittelmeer, die bewundernswerte Widerstandskraft des italienischen Volkes und Heeres hätten die Achtung vor Italien bei den größten Mächten der Welt bedeutend erhöht. „Wenn Italien“, sagt die Zeitschrift, „seine Flotte erneuert und verjüngt haben wird, wird es nicht nur eine gefürchtete, sondern eine gesuchte Macht sein. Die Zusammenkunft von Malta zeigt uns einen neuen Stand der Dinge an. Möge die Kammer daher sofort das neue Flottenprogramm mit Begeisterung bewilligen!“

### Italienisches Bombardement aus den Lüften.

Ein lentbares Luftschiff hat, wie die Agenzia Stefani aus Benghal meldet, gestern das feindliche Lager überflogen und mehrere Bomben hineingeschleudert, die alle im Lager selbst explodiert sind. Einer weiteren Meldung der Agenzia Stefani aus Affie und Semen zufolge sollen die Anhänger des Scheich Doriß in großer Bewegung sein. Ihre Zahl vermehre sich von Tag zu Tag. Auch beständige es sich, daß einige Streitkräfte, die vom Scheich von Mekka den Türken zu Hilfe gesandt worden sind, und unter dem Befehle seines Sohnes stehen, nicht vorrücken können, weil sie von allen Seiten in bedrohlicher Weise durch die Anhänger des Scheich Doriß umzingelt seien. Eine Abteilung dieser Truppen sei mit ihrem Befehlshaber, einem Verwandten des Scheichs von Mekka, gefangen genommen worden. In Ghba, wo die Türken eingeschlossen seien, herrsche Mangel an Lebensmitteln und Wasser. Unter der Befragung sollen Zwistigkeiten ausgebrochen sein; ein Teil der Offiziere verlange offen die Uebergabe der Stadt.

In Ancona sind, wie die Agenzia Stefani meldet, 198 Italiener, die aus der Türkei ausgewiesen sind, zu Schiff angekommen. Sie wurden von der Bevölkerung mit großer Begeisterung empfangen; Vertreter der Behörden, zahlreiche Lands- und Seeoffiziere, eine Abteilung von Freiwilligen mit Musik und eine Anzahl Vereine mit Fahnen waren bei der Ankunft zugegen. Dem Kapitän, den Offizieren und der Mannschaft des Oesterreichischen Lloyd dampfers „Bukowina“, der die Ausgewiesenen gelandet hatte; wurden ebenfalls begeisterte Kundgebungen bereitet. Nach einem Telegramm aus Konstantinopel richtete der Deputierte von Njebel Ghahbi Sulaiman Elbarani an die türkische Kammer und die türkische Presse ein Telegramm, das aus Dshabat datiert ist. In diesem beschwören die Tripolitane die Türken, sie nicht anzugehen, da dies der Beginn zur Teilung der Türkei wäre und das Vertrauen der Sklammel erschüttern werde. Selbst wenn die Türken Tripolis aufgaben, würden sie, die Tripolitane, weiter kämpfen und den Feind vernichten oder zugrunde gehen. Türkische Blättermeldungen zufolge beriet der Ministerrat über einen Vorschlag von zwei Millionen Pfund, der mit einer Konstantinopeler Bank abgeschlossen werden wird.

### Angeblliche Christenmorde.

Nach dem Corriere della Sera haben am 1. Juni in Scala Nuova gegenüber Samos an der Kleinasiatischen Küste in einer Ortschaft mit 6000 Muhammedanischen und 4000 christlichen Einwohnern Christenmorde stattgefunden. Türkisches Militär stellte die Ordnung wieder her, nachdem sechs Christen getötet, 20 schwer verwundet worden waren.

### Neuer türkischer Vorschlag von der Ottoman Bank.

London, 7. Juni. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel: Der türkische Finanzminister knüpfte mit der Ottomanbank Verhandlungen über einen neuen Vorschlag in Höhe von 2,500,000 türkischen Pfund an. Die Verhandlungen führt seitens der Bank Generaldirektor Paul Revoil. Man ist im Finanzministerium der Ansicht, daß die Verhandlungen bald zum Erlolge führen werden.

Wie aus bestinformierter Quelle verlautet, beabsichtigt der Finanzminister dem Parlament eine neue Einnahmequelle für die Pforte, und zwar in Gestalt einer Kriegsteuer zu unterbreiten. Diese Steuer soll so lange gezahlt werden, bis der Krieg beendet sei. Der Finanzminister habe aus der Provinz bereits viele zustimmende Schreiben zu einer solchen Steuer erhalten. Es sollen hierdurch die Geldmittel angebracht werden, die zur Durchführung des Feldzuges gegen Italien und zur Deckung des Defizits des Budgets notwendig sind. Man glaubt, daß der Vorschlag des Finanzministers vom Parlament akzeptiert werden wird, da es gegenwärtig sehr schwer ist, im Auslande eine Anleihe aufzunehmen.

### Steht das Ende des italienisch-türkischen Krieges bevor?

Paris, 7. Juni. Wie der römische Korrespondent des „Echo de Paris“ aus gutinformierten politischen Kreisen erfahren haben haben will, siehe das Ende des italienisch-türkischen Krieges tatsächlich bevor. Die Türkei dürfte jetzt Friedensverhandlungen geneigter

sein, weil sie genau weiß, daß der jetzt schon so ungünstige Stand der türkischen Finanzen sich von Tag zu Tag verschlechtert. Die Revolte in Albanien, der Aufruhr im Yemen, die Konzentration der russischen Regimenter an der persischen Grenze und die Operationen in Tripolis und im Ägäischen Meer zwingen die Pforte, eine große Truppenmacht auf dem Kriegsfuß zu halten, was natürlich mit großen finanziellen Opfern verknüpft sei. Je länger der Krieg andauere, desto mehr werde es für die Türkei zur Notwendigkeit, den Frieden zu schließen.

Rom, 7. Juni. Die Nachricht, daß Oesterreich und Deutschland sich gegen die Fortdauer der italienischen Aktion im Ägäischen Meer gewehrt haben, wird in hiesigen offiziellen Kreisen bestätigt. Die Lage ist unverändert. Man glaubt, daß ein neuer Friedensvermittlungsvorschlag, der von Russland unternommen worden sein soll, von Erfolg begleitet sein wird.

### Belagerungszustand über Ghos.

Konstantinopel, 7. Juni. Die Regierung hat den Belagerungszustand über Ghos verhängt, da die dortigen Einwohner eine immer türkischer werdende Haltung annehmen.

### Eine Niederlage der Arvanen.

Saloniki, 7. Juni. Fadhil-Pascha meldet, die Arvanen bei Spel griffen die unter Hassan-Bei von Mitrovica anmarschierenden Kolonnen aus gutgedeckten Stellungen an. Das Feuer der Maschinengewehre vertrieb sie nach zweistündigem Kampfe. Als die Truppen darauf ungefühm gegen die Arvanen vordrangen, stoben diese unter Hinterlassung von 80 Toten und unter Mitnahme einer großen Zahl Verwundeter nach allen Richtungen auseinander. Die unter Fadhil-Pascha anrückenden Verstärkungen hatten keine Gelegenheit mehr, in das Gefecht einzugreifen.

Saloniki, 7. Juni. Sämtliche Telegraphenlinien sind von den Albanern zerstört worden, so daß man bisher ohne Nachricht aus Spel ist. Fadhil-Pascha ist mit 8 Bataillonen aus Deltona abgegangen, weitere 8 Bataillone sind in aller Eile von Mitrovica abgefordert worden, um der belagerten Garnison zu Hilfe zu eilen.

# Die deutsch-englischen Beziehungen.

London, 7. Juni.

Das diesjährige Diner des Bibliothekkomitees der Korporation der City von London gestaltete sich zu einem Abschiedsfest für den deutschen Botschafter Graf Metternich. Der Lordmayor brachte in herzlichem Worte das Wohl des scheidenden Botschafters aus. Graf Metternich erklärte in seiner Erwiderung, er wisse, die Einladung nach Guildhall am Vorabend seines Scheidens von einem Lande, in dem er so viele Freunde erworben habe, wohl zu schätzen. Er glaube, nicht schlagzeihen, wenn er die Einladung als den Ausdruck der fremdlichen Sympathie mit seinen kaiserschiedenen Diensten während seines Aufenthalts in England auffasse. Was sie auch wert gewesen sein mochten, er könne ehrlich sagen, wenn er Gelegenheit gehabt habe, habe er seine Kräfte nach bestem Wissen und Gewissen dazu verwendet, die Interessen beider Länder zu fördern; denn er glaube, daß es im Interesse beider Länder liege, miteinander in Frieden und Eintracht zu leben. — Der Sekretär an der deutschen Botschaft Legationsrat Dr. v. Rippenhausen toastete auf den Lordmayor und die Korporationen der City von London. Er erklärte dabei, er bringe diesen Toast sehr gern aus, da sowohl der jetzige Lordmayor wie sein Vorgänger immer auf die Eintracht zwischen den beiden großen germanischen Nationen hingewirkt hätten. Der Lordmayor betonte in seiner Antwort, daß die Bevölkerung Englands die großen Wohlthaten, die sich aus der Freundschaft zwischen Großbritannien und Deutschland ergeben, nie vergessen werde.

# Keine rosige Page von Fez.

Paris, 7. Juni. (Presse-Rel.)

Nach einer Meldung des „Journal“ ist die Lage in Fez weit davon entfernt, so gut zu sein, wie sie in den letzten Tagen in den meisten Zeitungen geschildert wurde. Die Nachricht von der bevorstehenden Abreise des Sultans hat in der Stadt große Aufregung hervorgerufen. Der Scheich El Hadj Amin hat durch Rundschreiben zum Heiligen Krieg aufgefordert, und viele Stämme, die bisher am Aufstand nicht teilgenommen hatten, haben sich der in den Bergen 20 Kilometer von Fez entfernt angeordneten Harka angeschlossen. Die durch die drei Bataillone, die den Sultan und Regnault begleiten werden, fast geschwächte Garnison von Fez wird viel zu tun haben, einen etwaigen neuen Ansturm der Harka standzuhalten.

Paris, 7. Juni. Hiesige Morgenblätter glauben zu wissen, daß die Reise des Sultans nach Nabat später nach Paris fortgesetzt werden soll, doch scheint es sich hier nur um Kombinationen zu handeln. Aus Fez wird gemeldet, daß sich eine lebhaftere Bewegung auf dem rechten Ufer des Sebusses bei Hajer el Ukef bemerkbar mache. Man fürchtet, daß der Sultan und seine Begleitung auf dem Wege nach Nabat von den Aufständischen angegriffen werden. Der Führer der feindlichen Harka El Hadj Gami konzentriert von neuem 20 Km von Fez entfernt die aufständischen Volksstämme und es steht zu erwarten, daß der Garnison von Fez, die durch die Hergabe der Begleitmannschaften für den Sultan stark geschwächt ist, schwere Tage bevorstehen.

Paris, 7. Juni. Aus Tetuan hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Gebr. Mannesmann, die sich gegenwärtig in Marokko aufhalten, in einem Motorboot den Rio Martil hinabgefahren und bis nach Ghmaza gekommen seien.

Aus Mogador wird gemeldet, daß die aufrührerischen Volksstämme in den Safy in der Nähe von Marakech lagern und die Unterwerfung der Hafidischen Scheichs verlangen. Delegierte der Volksstämme dieser Gegend haben sich mit dem Scheich Senulli vereinigt und auch den Raid der Anstns angedroht, den Auf-

stand zu proklamieren. Der Handel von Magador zucht vollständig und den Europäern erwachsen schwere Verluste.

Die Kongo-Grenzkommission.

Paris, 7. Juni. Die französische Regierung verlangte heute von der Kammer einen besonderen Kredit von 600.000 Franc für Teilnahme Frankreichs an den Abgrenzungsarbeiten im Kongogebiet.

Der drohende Generalstreik in England.

London, 7. Juni. Bei einer Kundgebung der Streikenden in Tower Hill erklärten die Führer, an alle Häfen seien Benachrichtigungen, abgegangen damit sämtliche mit den Transportarbeitern verbündeten Gesellschaften sofort in den Ausstand treten.

In London waren übertriebene Gerüchte von Unruhen im Umland, die in der letzten Nacht in den Tilbury-Doors vorgekommen sein sollten.

London, 7. Juni. (Pres.-Tel.) Die Erklärung, die gestern Lord George in der Kammer gemacht, hat sehr dazu beigetragen, die Situation aufzuklären.

Die hartnäckig Streikenden, die sich bis jetzt ruhig gezeigt haben, haben sich in der Nacht zusammengezottelt und Ausschreitungen verübt.

London, 7. Juni. (Pres.-Tel.) 7426 Anstän- sind wieder an die Arbeit zurückgekehrt.

Chinas Furcht vor finanzieller Unterjochung.

London, 7. Juni. Die Anleiheverhandlungen zwischen den fremden Banken und der chinesischen Regierung sind an dem toten Punkt angelangt.

Im englischen Unterhaus erklärte, wie wir gestern bereits mitteilten, auf mehrere Anfragen über Englands Haltung zu der chinesischen Anleihefrage Sir Edward Grey folgendes: Bis zur endgültigen Emission

Der Fernflug Berlin—Wien.



Karte zum Fernflug Berlin—Wien, der am 9. Juni beginnt. Der Start zu diesem Flug findet am 9. Juni früh auf dem Flugplatz Johannisthal bei Berlin statt.

In der Starterliste des Fernfluges Berlin—Wien, der am nächsten Sonntag morgen um 3 Uhr in Johannisthal stattfinden wird, sind jetzt noch einige Verschiebungen eingetreten.

der chinesischen Anleihe habe die britische Regierung ihre Unterstützung ausschließlich der Hongkong and Shanghai-Bank, die Großbritannien in der internationalen Bankgruppe vertritt, zugesichert.

Die monarchistische Bewegung. Tientsin, 7. Juni. (Pres.-Tel.) Nach einer Meldung aus zuverlässiger Quelle ist das Ministerium

schon seit insofern eine Veränderung eingetreten, als Oberleutnant Bier statt des Strichwinders einen Marschpfeifer der Deutschen Fliegertruppe in Leipzig fliegt.

des Innern endgiltig zum Monarchismus übergegangen und unterstützt die Prinzen Tsai-Hsun und Tsai-Ke.

Die Lage auf Kuba.

New-York, 7. Juni. Wie aus Havanna gemeldet wird, ist die Lage in der kubanischen Hauptstadt nach wie vor sehr ernst.

Ruba-Exposition bereit zu halten. Das Militärdepartement hält jedoch mit aller Energie eine politische Einmischung auf.

Frankreich im Falle eines Krieges.

Paris, 6. Juni. In der heutigen Sitzung des Senats wurde die Interpellation über die gezielte Organisation der nationalen Verteidigung, insbesondere die Frage der Regierungsweise in Frankreich während eines Krieges verhandelt.

Unfall des Königs von Sachsen.

Dresden, 8. Juni. König Friedrich August von Sachsen hat durch einen Sturz mit dem Pferde auf dem Truppenübungsplatz Reithain gelegentlich der Besichtigung der 24. Kavalleriebrigade eine Zerrung der Muskulatur des rechten Oberschenkels erlitten.

Die Verletzung war nahezu beendet, als plötzlich beim Galoppieren das Pferd des Königs seitwärts sprang, wahrscheinlich durch die blühenden Längeln der Kavallerie schon gemacht.

Der für Sonnabend geplante Besuch des Königs von Sachsen in Chemnitz anlässlich des ersten Allgemeinen deutschen Hufarntages und des 75jährigen Jubiläums der sächsischen Maschinenfabrik ist infolge des Unfalles abgesetzt worden.

Internationales Schachturnier in Pishyan.

In der 14. Runde des Internationalen Meisterturniers zu Pishyan siegte wie uns ein Privattelegramm meldet, Rubinstein als Anziehender in einer unregelmäßigen Partie mit leichter Mühe über Cohu.

Advertisement for 'Moderne Frisuren' by Alexandra, located at Bankstraße Nr. 34. Includes a portrait of a woman and text about hair styling services.

Advertisement for 'Das Galanteriewaren-Magazin' by A. Spodenkiewicz, located at Konstantinerstraße Nr. 26. Promotes a 'Billige Woche' sale.

Advertisement for 'Ein Kontor oder Geschäfts-Lokal' and 'Fabriklokal' for rent. Includes details about location and contact information.

Advertisement for 'Deutscher Lehrer' and 'Compagnon' services. Includes text about teaching and companionship.

# Unzählige kennen und lieben

### MAGGI<sup>®</sup> Bouillon-Würfel.

Bitte, machen auch Sie in Ihrem Interesse einen Versuch damit! Die bequeme und vielseitige Verwendung, der vorzügliche Geschmack und relativ billige Preis dieses Produkts werden auch Sie sicher zu seinen Freunden machen. Vorzüglich geeignet zum Verbessern schwacher Suppen, Saucen, Gemüse usw., zum Kochen von Ragouts, Gemüse u. dgl., sowie zur Bereitung von Triakbouillon und Bouillionsuppen.

1 Würfel 4 Kop. für 1/4 Stof

Überall erhältlich.

Nur echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke "Kreuzstern".

# Für Sommer-Wohnungen

Bettstellen, Gartenschühle, Kinder-Sportwagen, Primus- und Spiritus-Kocher, Eisdränke, Eismaschinen, Grammophone, Badewannen, Wring-Maschinen, wie auch sämtl. Hauswirtschafts-Artikel empfiehlt billigst

## M. Rosen, Nawrotstr. № 14.

# Neuheit! Soeben erschienen! Neuheit!

Für Fabrikanten, Dessinateure, Webmeister etc.

# „2000 Grund- und Phantasie-Bindungen für glatte Schafstgewebe“

entworfen und gezeichnet von Carl Hantschlo, Dessinateur und Webstülklehrer, 100 Tafeln in Mappe mit Text. Verlagsbuchhandlung Max von Criegern, Leipzig. In Lodz zu haben bei: Ludwig Fischer und Pommer & Co. 7152

# Pelze

werden z. Aufbewahrung währ. des Sommers angenommen im

# Pelzwarengeschäft A. Bromberg

Lodz, Petrikauerstr. 31. Telefon 12-84



Spezial-Büro für Eigenheime, Villen und Landhäuser

# Bruno Marx & Co.

Architekten  
Lodz, Miłk-Strasse Nr. 4, Barriere.

# Erkennt Euch selbst und andere!!!

Der gelehrte Psycho-Graphologe „En-Po“ gibt allen, die es wünschen, eine genaue, ausführliche und zutreffende Charakteranalyse, schildert die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wichtigste Momente auf alle an ihr schwebenden Fragen, erzieht schmerzliche Missetaten und Vorwürfen. Schreiben Sie die handschriftliche Probe einer Sie interessierenden Person oder über eine, teilen Sie Namen, Datum, Monat und Jahr der Geburt der betreffenden Person mit, auch aus wieviel Seiten die Familie des Schreibers besteht und Sie erhalten umgehend eine streng wissenschaftliche astrographologische Analyse, die alle guten und schlechten Eigenschaften Ihres Charakters aufweist. So wie eine Analyse bietet jemand, der sein geistiges Leben kennen lernen will, seine individuellen Fähigkeiten, seine positiven und negativen Eigenschaften, großes Interesse. Alles nach mit der persönlichen Charakteristik des Schreibers wiederholbar sein. Unbeglückte Dankschreiben und Zuschriften vorhanden. Die Analyse erfolgt in deutscher Sprache. Honorar 60 Kop.  
Die Antworten können ins Haus geschickt werden, wenn die Analyse genau angegeben ist. Lodz, Kamienna 15, Wohnung 16, Psycho-Graphologe „En-Po“.

# Elektrisches Licht-Infinit und Röntgenkabinett von Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Haar-, Geschlechts- und Harn-Krankheiten.  
Krośtastraße Nr. 4.  
Telephon 19-41.

Behandlung mit Röntgenstrahlen chronische Hautleiden, Finnen u. Quarslicht (Barans-fall), Hochfrequenz-Strömen (Hud. Hautleiden, Hämorrhoiden und Hämorrhoidenwindfuch), Endoskopie u. Ektoskopie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten, Elektrolyse, Kauffik, Entfernung lästiger Haare u. Wurzeln), Vibrationsmassage, Heißluftbäder, elektrische Lichtbäder, Bierjellendäber, Seilung der Männerchwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabudowski.

Blutuntersuchung b. Syphilis u. Behandl. derselben mit Ehrlich-Gata 606. Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen des Körperinnern mit Röntgenstrahlen. 15816  
Krankenempfang täglich von 8-1 u. v. 5-9; für Damen besondere Wartezimmer.

**Dr. L. Prybulski**  
vom Auslande zurück.  
Poludniowa 2. Spezialarzt für Haut-, Haar, vener. Krankh., Rosmeit und Männerchwäche. (Behandlung nach Ehrlich-Gata (intravenöse 606 ohne Verunsicherung).  
Behandl. mit Röntgenstrahlen (Elektrolyse und Vibrations-Ströme).  
Sprechstunden von 8-1 u. v. 4-8 für Damen von 5-6.

**Dr. S. Schnittkind**  
Erednia-Strasse Nr. 2.  
Spezialarzt für Kosmetik (Sommerbräunung, Wimper etc.) Haar-, (Wuschel, Schuppen etc.) Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten.  
Sprechstunden: von 8<sup>1/2</sup> bis 2 Uhr vorm. und von 4<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr ab. für Damen von 4<sup>1/2</sup> bis 6 Uhr.

**Dr. med. Michal Kantor**  
Chirurgische Krankheiten  
wohnt jetzt 14478  
Poludniowa 3, Tel. 1827  
Sprechst. v. 8-10 u. 3-6 Uhr.

**Dr. KARL BLUM**  
Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen (Stottern, Lispeln etc.)  
nach Prof. Gutzmann-Berlin  
Sprechstund. v. 10<sup>1/2</sup>-12<sup>1/2</sup>, 5-7 Uhr Petrikauerstr. 168, (Ecke Anna). 12009

**Dr. M. Papierny**  
Kosmetiker u. Spezialist für Frauenkrankheiten.  
Empfängt bis 11 Uhr vorm. u. von 4<sup>1/2</sup>-6<sup>1/2</sup> Uhr nachm.  
Poludniowastraße Nr. 23.  
Telephon 16-86. 15818

**Dr. Rabinowicz**  
Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Stimm-, Kopfkrankheiten. Zielona-Strasse 3. Telefon 1018.  
Sprechstunden: 11-1. 5-7.  
Sonntags: 11-1. 6598

**Dr. Jelnicki,**  
Andrzej-Str. 7, Tel. 1700  
Dant. u. Geschlechtskrankh.  
Sprechst.: von 9-12, 5-8  
Damen von 4-5. Sonnt. u. Feiertags von 9-12. 4821

**Dr. J. Abratin**  
Krośtastr. 9. Venerische-, Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten. Empf.: 12-2 u. 4-8 Uhr. Damen 5-6 Uhr.  
Sonntags: 10-1 Uhr Petrikauerstr. 23-78. 16006

**Dr. St. Lewkowicz**  
Bei Syphilis Ehrlich-Gata Kurve ohne Verunsicherung.  
Spezialist für Haut-, venerische Krankh., nach manuskripten. - Anwendung von Röntgenlicht, elektrische Licht- u. Vibrations-Masse.  
Jachowiastr. 33 b. Kombar  
von 9-1 u. v. 6-8, für Damen von 5-6. Sonntags von 9-3. für Damen besonderes Wartezimmer. 16007

**Dr. med. J. Schwarzwasser**  
Wetlikauer-Strasse 18.  
Innere und Nervenkrankh., Spezialist Magen-, Darm- u. Stoffwechsellkrankh. (Indigest., Obstipation, Diarrhoe, etc.). Die zur Diagnose unentbehrliche chemisch-bakteriologische Analyse von f. eigen. Laboratorium ausgereicht. 5771  
von 11-1 früh u. v. 5-7 abends

**Dr. L. Klatschkin,**  
Konstantiner-Strasse Nr. 11.  
Syphilis-, Haut-, Geschlechts- u. Harnorgankrankheiten.  
Sprechstund. 9-1 u. 6-8 abends. für Damen bef. Wartezimmer. Bon 6-8 nachm.

**Kerer - Gerschuni**  
Frauenkrankheiten  
Petrikauerstr. № 121  
Telephon 18-07  
Sprechstunden v. 3-6 nachm. Sonntag von 9-12 vorm.

**Dr. H. Schumacher**  
Nawrot-Strasse Nr. 2.  
Spezialarzt f. Haut- u. venerische Krankheiten. (4751)  
Sprechst. v. 8-10 u. v. 5-8 Uhr nachm. Sonntags v. 8-1 Uhr.

**Dr. J. Edelberg**  
Kosmetiker und Spezialarzt für Frauen- und Kinderkrankheiten.  
Empfängt bis 11 Uhr vorm. und von 4 ein halb bis 7 Uhr nachm.  
Wschobniastr. 6. Telephon 214.

**Dr. W. Dzikiewicz**  
Haut- u. venerische Krankheiten. Empfangsstund. von 8<sup>1/2</sup>-10<sup>1/2</sup> vorm. u. v. 4-7<sup>1/2</sup> abends. Sonntags v. 9-12 mittags. Zielona № 19.

**Dr. Birenzweig,**  
Erednia-Strasse 3 57470  
ist zurückgekehrt  
Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten.  
Sprechst. von 11-1 und von 3-7.

**Dr. med. Leyberg**  
gew. mediz. Arzt der Wiener Kliniken, ordn. als Spezialarzt für Venerische, Geschlechts- u. Haut-Krankheiten.  
Empfängt 10-1. 5-8. An Sonn- und Feiertagen von 8-1. Damen von 4-6 Uhr abends. Besonderes Wartezimmer.  
Krośtastr. 5. Telephon 26-50.

**Erstes Lodzer Vegetarischer Restaurant „VEGETA“**  
Zielona-Strasse Nr. 3  
Frühstücke  
Mittags und  
Abendbrote.  
Wein  
Punsch  
und Liqueur  
ohne Alkohol.

**Bekätigt v. Petrikauer Gouverneur.**  
Erste moderne Fach-Schule für Kunst-Damen-Schneiderei  
Abolventin der erstklassigen englisch-französischen Schneider-Akademie (Wien-Prag).  
Schülerinnen n. gründlich durch meine neue leichte Methode. Nähen und Zuschneiden ausgebildet. 2547  
In meinem Moden-Atelier werden die feinsten Roben bei sehr mäßigen Preisen ausgeführt.  
Vorbereitungsvoll  
**K. ZDYBICKA**  
Bromenadenstr. Nr. 37.

**Intelligenten junger Mann**  
wünscht Bekanntschaft mit evangel. Dame zwecks baldiger Heirat. Offerten beliebe man unter „Stilles Glück“, an die Expedition d. Neuen Lodzer Zeitung zu richten. 7142

**3000 Rbl.**  
auf 1. Synthese zu leihen gesucht. Näheres zu erfragen bei J. Müller. Przejazdstr. Nr. 40. 7175

**Französische und ameritan. GUMMI-Schuhe** + Spezialmittel für Herren und Damen.  
Newerrio Dhd. Hbl. -80  
Rantes " " -90  
Radium " " 140  
nur in der Drogerie  
**WZADISLAW COHN,**  
Lodz, Nkolajewsta 29.  
Überder verfert. beste andere Sorten zu billigen Preisen. 7174

# Radf. = Vereinigung „Union“ Sportplatz Helenenhof. - (besonderer Eingang.) -

Sonntag, den 9. Juni 1912, Beginn 3<sup>1/2</sup> Uhr nachmittags  
**Grosse internationale Dauer-Rennen**  
hinter großen Schrittmacher-Motoren in 3 Läufen  
à 20, 30 u. 40 Km., Fliegerrennen u. Stafetten-Wettlauf.

Im Dauerrennen starten:  
Weltmeister **ARENS** — Köln  
**KJELDEN** — Dänemark  
**THOMAS** — Breslau  
**BECK** — Lodz.  
Preise der Plätze wie gewöhnlich.  
Jedes Billett berechtigt zum freien Eintritt nach Helenenhof.  
Die Sportkommission.

**Fußball-Meisterschafts-Wettspiele.**  
Sonntag, den 9. Juni, 1/2 10 Uhr vormittags:  
**Sport- und Turnverein — Union**  
Sportplatz, Kontrastrasse Nr. 11/13.  
Nachmittags 5 Uhr: [7302]  
**Kraft — Newcastle**  
Sportplatz, Targowiastrasse 87/ 89.

**Alexandrower Bürger-Schützen-Gilde.**  
Sonntag, den 9. Juni a. c.  
**Königsprämienschießen**  
zu dem die Herren Mitglieder und deren m. Familien höf. eingeladen werden.  
Beginn des Schießens um 2 Uhr nachmittags.  
Der Vorstand.

**Radogöszyer Kirchengesangsverein**  
Sonntag, d. 9. Juni a. c. ab 2 Uhr nachm. im Garten des Herrn Podgóski an der Sycorzer Chaussee, links bei der Remise  
**Großes Gartenfest**  
verbunden mit Musik- und Gesang-Vorträgen, Tanz und Ueberräufungen für Kinder, wozu die Herren Mitglieder nebst ihren Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins höflich eingeladen werden. Die Vereinsabzeichen sind anzulegen.  
Das Vorstandskomitee.  
NB. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf Sonntag, den 16. Juni d. J. verlegt. 7226

**Restaurant A. Braune**  
(Pflaßendorf).  
Przedzalnianastrasse Nr. 64. 7398  
Sonntag, den 9. Juni 1912:  
**Garten-Konzert**  
des Scheiblerischen Orchesters **A. THONFELD.**  
unter Leitung d. Kapellmeisters  
Beginn 5 Uhr nachmittags.  
Auswahl Biere: Stuycki, Anstadt und Gehlig.

**Herren (Collegen)**  
wünschen sich bald zu verheiraten. Damen oder deren Eltern, die zu geschäftstüchtigen Herren Vertrauen haben, belieben Briefe zu richten an die Exp. d. Bl. unt. „A. & L.“

**Naphtaseife**  
mit der Fabrikmarke „Leuchtturm“, verbessert und gegenwärtig als die beste anerkannt, ist in jedem praktischen Haushalt zum Kochen der Wäsche unentbehrlich.  
**EDMUND BOGDANSKI, Lodz,**  
Dzielna-Strasse Nr. 30, Telephon 11-26,  
normal Hordilezka & Stanirowski.  
Bitte überall zu verlangen 4968

**Deutscher Gewerbe-Verein zu Lodz.**  
Sonntag, d. 9. Juni im eigenen Vereinspark in Ruba  
**Flowerpreis-schießen**  
für Damen und  
**Sternschieszen**  
für Herren, je 12 Treife.  
Eröffnung der neuherbauten Reelbahn.  
Das Veranigungs-komitee.  
7385  
**Wollen Sie Ihren Verdienst vergrößern?**  
**Erste Bezugsquellen Nachweis-Korrespondenz-Büro,**  
Lodz, Dzielnastr. Nr. 3, Bohn. 1. hilft Ihnen.  
Wenden Sie sich sofort zu uns, wir erteilen Ihnen Rat und geben Ihnen Quellen in jeder gewöhnlichen Branche. Wir besorgen Ihnen auch die Korrespondenz, setzen Sie in direkte Verbindung mit den Fabrikanten, schaffen Ihnen Vertretungen unter günstigen Bedingungen. 7397  
**Benutzen Sie bald die Gelegenheit.**  
**Ausschuss für Vermittel. auf techn. Posten**  
beim Verein zur Gegens. Unterstützung der Fabrikmeister des Petrikauer Gouvern., Neuer Ring 6.  
Hat Stellen zu besetzen: 1) Eines Giessereimeisters hier mit ca. 150-200 Rbl. monatl. Gehalt; 2) Eines Tricotagenmeisters, Lohn nach Vereinbarung; 3) Eines Gehilfen des Webmeisters nach Russland mit ca. 100 bis 125 Rbl. monatlich.  
Vorsitzender im Ausschuss Felix Przedpolski.  
Das Bureau des Ausschusses, Widzewska 145, ist tätig alltäglich, Sonn- und Feiertage ausgeschlossen, von 13 bis 1 Uhr mittags und von 8 bis 9 Uhr abends. (210)

Ein größeres Agentengeschäft sucht per 1. Okt. oder früher einen bei der Kundschaft gut eingeführten **Verkäufer**  
für Wolle und Lappen. Es wird nur auf eine absolut erprobte Kraft reflektiert und erhalten Herren, die flott deutsch-französisch korrespondieren und Maschine schreiben, den Vortag. Off. unter „B. L.“ an die Exp. dieses Bl. erbeten. 7353

Gesucht wird ein junger Mann,  
der architektonische Zeichnerzeichnungen versteht, für ständiges Engagement. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unter „M. H.“ in der Buchhandlung von J. Winkopf, Petrikauer-Strasse 148 niederzulegen. 7284

**Ingenieur-Chemiker,**  
bist. sucht passendes Engagement in chem. Fabrik oder arch. Fabrik per sofort oder später. Beste Referenzen. Off. unter „S. W.“ an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung. 7134  
Für das Fabrikations-Bureau eines größeren hiesigen Fabrik wird ein junger **Ingenieur**  
ober Techniker, der flott und sicher schreibt sowie Bureauarbeit versteht, gesucht. - Unersüßliche Angebote mit Lebenslauf und an die Exp. dieses Bl. unter „R.“ zu richten. 7078

**Młody człowiek** z 10 to letnią praktyką biurową, obeznany z wszelkimi czynnościami i korespondencją w trzech językach, zajmujący dotychczas stanowisko kasjera w piwarzorzędnej urmie, poszukuje odpowiedniej posady zaraz, lub od 1-go Lipca. Rekomendacje poważne. Łask. oferty dla „M. H. 1320“ do redakcji niniejszego pisma. 7159  
Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann  
mit besten Referenzen als Ingenieur (keine Verarbeitungs-Geschäft) einen festen Gehalt und Provision Off. unter „S. W.“ an die Exp. des Bl. erbeten. 7289  
Tüchtige  
7344

**Kolporteurs**  
für Lodz und Umgebung zum sofortigen Antritt gesucht. Kleine Kaution erforderlich.  
**Max Renner,** Buchhandlung, Petrikauer 166.

**Ein älterer Lehrling**  
(Christ) mit guter Schulbildung für das Comptoir eines Fabrikationsgeschäftes per sofort gesucht. Offerten in deutscher und russischer Sprache an die Exped. dieses Blattes unter „Behling“ zu richten. 7115  
Ein tüchtiger, ordentlich

**Kutscher**  
wird gesucht. Kenntnis der deutschen Sprache erwünscht.  
Ankastrasse Nr. 14, im Kontor. 7281  
tions-Schneiderei „Neue Lodzer Zeitung“.

Gobert zum Austrag gebracht. Die Franzosen hatten ihre ganze Hoffnung auf ihren Landsmann gesetzt, doch wurde Gobert von Kleinroth mühelos geschlagen. Trotz der großen Enttäuschung bereitete das französische Publikum dem deutschen Sieger wegen seines hervorragenden Spielers große Ovationen.

**Die Deutsche Sieger in den Vorkämpfen zur Lawn-Tennis-Meisterschaft von Frankreich.** Paris, 7. Juni. Bei den gestrigen Vorkämpfen zur Lawn-Tennis-Meisterschaft von Frankreich blieben in den drei wichtigsten Kämpfen die Deutschen Kleinroth, Freyheim und Kreuzer Sieger, so daß nunmehr bei den Entscheidungskämpfen um die französische Meisterschaft 4 Deutsche unter sich die Meisterschaft auszuschlagen haben. Der Kampf kommt heute zum Austrag. Der Sieg der Deutschen würde von dem sehr zahlreichen Publikum mit Herzlichkeit aufgenommen. Die Kämpfe finden im Park von Saint Cloud statt. Der Sieg der Deutschen ist um so höher zu veranschlagen, als sich Frankreich auf seine bedeutendsten Lawn-Tennis-Spieler stützen konnte.

**Für die Dauerverrennen.** Die morgen nachmittag auf dem Holenshofer Zement ausgetragen werden, hat man nicht allein hier, sondern auch im Ausland Interesse. In der „Rad-Welt“, der Zeitung für die Gesamt-Interessen des Radfahrens und des Kraftfahrens, lesen wir in der Dienstag-Nummer folgende Notiz: „Die nächsten Rennen in Lodz finden den 9. Juni statt. In den Dauerverrennen werden Thomas, Arens und Kjelshen mit dem Lokalmatador Alfons Beck zusammenstreffen.“

Das Programm umfaßt ein 20 Kilometerrennen um den Zehnpreis, ein 30 Kilometerrennen um den Sportplatzpreis, ein 40 Kilometerrennen um den Großen Unionspreis und Kleingerenrennen. In den Dauerverrennen findet der Breslauer Thomas zum 1. Male Gelegenheit, seine auf der Bahn seiner Heimatstadt gezeigte gute Form zu bekriegen. Besonders interessant wird das Rennen durch das Zusammentreffen des Breslauer mit Kjelshen, der im Großen Preis gegen Thomas ein gutes Rennen fuhr. Wie sich der Lokalmatador Beck gegen die starke Konkurrenz halten wird, bleibt abzuwarten; jedenfalls hat Beck in allen diesjährigen Rennen gut gefahren und wird auch diesmal seinen Mann stellen.

Im Verfolg unserer bisherigen Hinweise auf das morgige Sportereignis hätten wir noch nachzutragen, daß auch der Weltmeister Arens recht belangreiche Rennen in letzter Zeit gewonnen hat. Besonders hoch muß ihm sein vor 14 Tagen erlittener Sieg in Köln a. Rh. angeschrieben werden, wo er die Stecher, Pongas, Hoppe, Reißler und Esser sicher niederstürzte. Darum wird auch Arens morgen ein gar wichtiges Wort mitzusprechen wollen und mußte den bestehenden Bahnerklend durch die Schärfe der zu erwartenden Rennen das Lobensklänge angeblasen werden. Hoffentlich hält das schöne Wetter an, damit die Rennen glücklich absolviert werden können.

**Fortsetzung der Fußballmeisterschaftsspiele.** Am kommenden Sonntag finden abermals zwei Wettspiele statt. Um 11/10 Uhr vorm. spielt auf dem Sportplatz Romastraße 11/13 der „Sport- und Turnverein“ mit „Union“. Am Nachmittage, um 5 Uhr findet das zweite Wettspiel auf dem Plage Largastraße 87/89 zwischen „Kraft“ (Meister 1910) und „Newcastle“ (Meister 1911). Das erste Wettspiel verspricht interessant zu werden, da Union bei seinem letzten Spiele gezeigt hat, daß auch ihre „Elf“ eine gute Spielweise aufzuweisen hat. „Sport- und Turnverein“ ist mit seinem Spiele allgemein bekannt und daher wird auch ein recht reger Besuch erwartet. Das zweite Wettspiel, wo sich zwei Meister treffen werden wird voraussichtlich sich noch viel spannender gestalten. Man hofft einen seltenen Wettkampf zu sehen zu bekommen, da beide Vereine die besten Spieler ins Feld schicken werden. Dieses Wettspiel wird wahrscheinlich das ganze sportliebende Publikum auf die Beine bringen. Auch die zweiten Mannschaften treffen sich kommenden Sonntag, und zwar: 1/8 Uhr vorm. auf dem Plage Raina 11/13 „Touring-Club“ gegen „Kraft“, und am Nachmittage auf dem Plage Largastraße 87/89 um 3 Uhr „Sport- und Turnverein“ gegen „Lodzki Klub Sportowy“.

### Aus Warschau.

**Festgenommene Einbrecher.** Nach dem Einbruch in die Konfektfabrik von A. Kiercki an der Myrska 18 in der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. sandte die Warschauer Geheimpolizei ihre Agenten nicht nur in die Stadt auf die Suche aus, sondern auch nach Pruzlow, Grodzisk und Sypczak. Die Frucht dieser Razzia war die Festnahme des der Polizei bekannten Einbrechers Stanislaw Kispol in der Wohnung des Josef Bijalowski in Mokotow.

Der verhaftete Einbrecher, Spezialist in seinem Fach, ist schon mehrmals gerichtlich bestraft worden und wurde im Jahre 1908, nach Verbüßung einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe als österreichischer Unterthan für immer aus den Grenzen des russischen Reiches verbannt. Trotzdem kehrte er bald wieder hierher zurück und bezog sich nach Südrußland, wo er in verschiedenen Städten, in Dossia, Kiew, usw. operierte. Zuletzt wurde Kispol von der Dossiaer Geheimpolizei wegen Diebstahls gefaßt, begraben in einem Dossiaer Bankhaus, wobei ihm Wechsel, Wertpapiere und Kostbarkeiten in die Hände gefallen waren. In der Wohnung des Bijalowski fand man auch einen Paß auf den Namen Alexander Antkowskij und Wertpapiere des Adam Antkowskij, des Brätigams der Marie Bijalowski. In der vorigen Nacht arrezierte die Geheimpolizei noch einen gewissen Wladyslaw Piotrowskij und einen gewissen Konstanty Golsz. Dem ersten nahm man Revolverpatronen und drei Nobel Kleingeld in falschen Münzen ab, auch ein Säckchen mit Konfekt, das vom Diebstahl in der Konfektfabrik von A. Kiercki herrührte. In Grodzisk verhaftete man noch einen gewissen Leon Brunett, der verdächtigt ist, die Kasse an der Lesznostraße 10 verpönt zu haben. In seiner Wohnung wurden Strümpfe, die von diesem Diebstahl herrühren gefunden.

**Selbstmord eines Ingenieurs.** Gestern früh schnitt sich in seiner Wohnung an der Wilza Nr. 11 der 31 Jahre alte Ingenieur Leon Nowinski mit einem Rasiermesser die Pulsadern durch und wurde verblutet in seinem Bett aufgefunden. Auf dem Tisch seines Zimmers fand man einen Brief, worin er die Schuld an seinem Selbstmord einer Freundin, die ihn oft beschuldete, zuschrieb.

## Telegramme.

### Hofnachrichten.

**Salta, 8. Juni.** (P. L.-A.) Telegramm des Ministers des Kaiserlichen Hofes. Die Kaiserliche Familie geruhte gestern, sich an Bord des „Standard“ zu begeben, und nach Sewastopol abzureisen. Gez.: der Minister des Kaiserlichen Hofes Baron Frederiks.

**Petersburg, 8. Juni.** (P. L.-A.) Der Direktor der Nordischen Schiffsahrtsgesellschaft Kambsusrow hat seinem Leben durch Selbstmord ein Ende bereitet.

**Moskau, 8. Juni.** (P. L.-A.) Die Mitglieder des Feuerwehrtages sind nach Warschau abgereist. **Moskau, 8. Juni.** (P. L.-A.) Im Konturs der Entwürfe für das Romanow-Subiläum (Dbeltske) ist der erste Preis 50 000 r, der zweite dem Architekten Wlasejow und der dritte dem Schüler der Stroganow-Schule, Kondratjew erteilt worden.

**Vodaiso, 8. Juni.** (P. L.-A.) Die Stimmung in den Bergwerken ist unruhig. Die letzte Frist zum Beginn der Arbeit ist der 10. Juni. Heute sind die von der Verwaltung bewilligten Zulagen bekannt gegeben worden.

**Königsberg i. Pr., 7. Juni.** In den Rembau des Kruppelheims schlug heute nachmittag der Blitz ein. Durch den Schlag wurde das Gerüst zertrümmert, und drei Arbeiter stürzten zwei Stodwerke tief herab. Sie erlitten sämtlich schwere Verletzungen.

**Wien, 7. Juni.** Gestern fand nach einer mehrtägigen Pause wieder die große Fronleichnamsprozession unter Anwesenheit des Kaisers Franz Joseph statt. Der Zug bewegte sich von der Stephanskirche über den Graben auf den Michaeler-Platz, wo der Kaiser, für den der ganze Zug zu anstrengend gewesen wäre, die Prozession erwartete. Nach Verlesung des Evangeliums begab sich der Kaiser wieder in die Hofburg zurück. Der Schluß der Prozession wurde ihm durch Gemeinshäfte angezeigt, worauf sich der Monarch in den äußeren Burghof begab und die Truppen defilieren ließ. Der Kaiser sieht sehr gut aus und befand sich in bester Laune. Für nachmittag war der Besuch des Freudenauer Kempler geplant; doch wurde mit Rücksicht auf die in den nächsten Tagen an der Kaiser herantretenden Pflichten anlässlich des Besuchs des Königs von Montenegro davon Abstand genommen, um ihn vor Ueberanstrengung zu bewahren.

**Sofia, 8. Juni.** (P. L.-A.) Bei Taschew fanden seit drei Regentagen Regen. Heute ist die völlige Ruhe wiederhergestellt. **New York, 8. Juni.** Nach Kuba sind vier weitere Schiffschiffe aus Keywest beordert. Die Angriffe auf die Fabriken und Bienenbauern fort. Die Washingtoner Regierung liefert dem Präsidenten Gomez 10,000 Gewehre nebst Munition für die Bewaffnung Freimilliger.

**Boston, 8. Juni.** (P. L.-A.) Mehrere tausend Angestellte der Stadtverwaltung haben einen Streik begonnen, da die Behörde ihren neuen Verband nicht anerkennen wollte. Es entstanden große Unruhen, die aber bald von der Polizei unterdrückt wurden.

**Läbris, 8. Juni.** (P. L.-A.) Gestern wurden von den Aufständischen die Anstellungen bei Seraba, Kihlischtschi und Barnifon überfallen und geplündert. Neben dem Dorfe Koschagorbet fand ein heftiger Kampf zwischen Regierungstruppen und Aufständigen statt, wobei letztere 4 Tote zu verzeichnen hatten. Der Serabische Gouverneur hat sich wiederum an Schuchtschid-Daulsch um Hilfe gewendet.

### Der Gesundheitszustand der deutschen Kaiserin.

**Berlin, 7. Juni.** In der ausländischen Presse sind Gerüchte über eine Verschlimmerung im Befinden der deutschen Kaiserin verbreitet. Wie die „Presse-Centrale“ von wohlinformierter Seite erfährt, sind diese Gerüchte unbegründet. Die Kaiserin befindet sich nach ihrer Kautheimer Kur zwar noch in ärztlicher Behandlung, doch gibt das Befinden der hohen Frau zu irgendwelchen Bedenken keinen Anlaß.

### König Ferdinand in Berlin.

**Berlin, 8. Juni.** Die Begrüßung zwischen Kaiser Wilhelm und König Ferdinand trug einen überaus herzlichen Charakter. Der Kaiser verlieh dem König die Kette zum Schwarzen Adlerorden, eine sehr hohe Auszeichnung, dem bulgarischen Thronfolger, dem Prinzen Boris — den Schwarzen Adlerorden.

### Deutsch-italienische Plänkelleien.

**Berlin, 8. Juni.** (Spez.) Die halbamtliche deutsche Presse ist über Italien wegen seiner Anfälle gegen den deutschen Konjul in Smyrna aufgebracht, welcher die Hilfe der türkischen Polizei zum Ausnanderjagen der vor dem Konjul versammelten Italiener in Anspruch genommen haben soll. Die Zeitungen verlangen, die deutsche Diplomatie solle aufhören, sich mit den Italienern zu beschäftigen, die ihnen doch nur mit Un dank lohnen.

### Furchtbarer Straßenbahnunfall.

**Hannover, 8. Juni.** (Spez.) Gestern abend entsagte ein Zug der elektrischen Straßenbahn, mit welchem Kinder von einem Ausflug heimkehrten. 50 Kinder wurden schwer verwundet. Viele davon sind bereits ihren Verletzungen erlegen.

### Deckeneinsturz.

**Sila, 8. Juni.** (Spez.) In einer hiesigen Badeanstalt stürzte die Decke ein. 3 Knaben, im Alter von 7—10 Jahren, wurden auf der Stelle getötet, mehr als fünfzehn Personen schwer verwundet.

### Vorträge türkischer Sozialisten in Rom.

**Rom, 8. Juni.** (Pres.-Tel.) Die Mitglieder des Sozialverbandes von Rom nahmen gestern in einer bewegten Versammlung gegen die Stimmen der Reformierten eine Tagesordnung an, nach der türkischen Sozialisten, deren Namen vorsichtigerweise nicht genannt werden, demnächst nach Rom kommen sollen, um eine Reihe von Vorträgen gegen den türkisch-italienischen Krieg zu halten.

### Feuer an Bord eines Transportdampfers.

**Neapel, 8. Juni.** An Bord des Transportdampfers „Sirena“ der mit Kriegsmaterial an Bord nach Tripolis abgehen sollte, brach gestern Abend Feuer aus, das sich mit unheimlicher Schnelligkeit verbreitete.

da es an den Explosivstoffen, die das Schiff beherbergte, reichliche Nahrung fand. Erst nach fünf Stunden gelang es, den Flammen Herr zu werden. Der Schaden ist beträchtlich.

### Streik in Mähren.

**Wien, 8. Juni.** (Spez.) In Mährisch-Osterrach ein Bergarbeiterstreik aus, der sich auch auf die benachbarten Gruben ausdehnte. Es wird infolgedessen der Ausbruch eines Generalsstreiks im ganzen Revier befürchtet.

### Italien behält die eroberten Inseln.

**Rom, 8. Juni.** (Spez.) Der „Italia“ zufolge beschloß der italienische Ministerrat, die eroberten türkischen Inseln im Mitteländischen Meere Italien einzuverleiben und eine diesbezügliche Notifizierung an die Mächte gelangen zu lassen.

### Verhaftung eines französischen Leutnants.

**Paris, 8. Juni.** Ein Aussen erregender Zwischenfall ereignete sich gestern in Kaval. Ein Korporal verhaftete dort einen Leutnant des in Kanal stehenden 124. Infanterieregiments, weil derselbe trotz Verbots der Behörden einen Schienenstrang überschreiten wollte und ließ ihn durch vier Soldaten abführen. Die militärischen Behörden haben sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet.

### Englands Stellung im Mittelmeer.

**Paris, 8. Juni.** „Journal des Debats“ erklärt, wenn England seinen Flottenstützpunkt von Malta nach Gibraltar verlege, gebe es auch seine Hebermacht im Mittelmeer auf, die es seit drei Jahrhunderten behauptete.

### Neues Wahlgesetzprojekt in Frankreich.

**Paris, 8. Juni.** (Spez.) Ministerpräsident Poincare legte der Parlamentskommission ein neues Wahlgesetzprojekt vor, welches die Zahl der Abgeordneten nicht von der Zahl der Wahlmänner sondern von der Bevölkerung des betreffenden Bezirkes abhängig macht. Solch ein Gesetz würde den Radikalen ein stetes Uebergewicht sichern.

### Prinz Wilhelm von Bayern in Frankreich.

**Nancy, 8. Juni.** Prinz Wilhelm von Bayern ist gestern Abend hier mittels Autos eingetroffen und nach Chalons weitergefahren. Von dort aus wird er sich wahrscheinlich zu einem längeren Aufenthalt nach Paris begeben.

### Beendigung des Streiks in Asturien.

**Madrid, 8. Juni.** Der Bergarbeiterstreik in Asturien ist seinem Ende nahe. In den gestern stattgehabten Verhandlungen wurde eine neue Formel vorgeschlagen, auf Grund deren sich die Arbeiter bereit erklärten, heute die Arbeit wieder aufzunehmen.

### Erfkönig Manuel in Calais.

**Calais, 8. Juni.** Der Erfkönig von Portugal, der unter dem strengen Incognito eines Grafen von Eschewer reist, ist gestern nachmittag in Begleitung des Prinzen von Asturien hier eingetroffen.

### Die Streiklage in England.

**London, 8. Juni.** (Spez.) Die Regierung sandte dringende Depeschen an die Arbeitgeber und forderte sie darin auf, sich zur Konferenz einzufinden, welche nicht Montag, sondern heute stattfindet. Diese Klorderung wurde auf die kategorische Erklärung der Arbeiter hin vorgenommen, den Generalsstreik zu proklamieren, wenn sie bis heute keine entscheidende Antwort erhalten. Die Mehrzahl der Arbeitgeber besteht auf Beibehaltung des Montagstermins für die Konferenz.

### Die Minister in Malta.

**London, 8. Juni.** (Pres.-Tel.) Premierminister Asquith, Marineminister Churchill und Vizeadmiral Prinz Ludwig von Battenberg sind gestern in Gibraltar an Land gegangen und haben die Festungsanlagen besichtigt.

### Selbstmord einer englischen Schauspielerin aus Liebesgram.

**London, 8. Juni.** Die bekannte englische Schauspielerin Kitty Melrose, die in der letzten Zeit bei der Aufführung der „Drahter Girls“ Bewunderung erregt hatte, gab gestern aus Liebesgram durch Gasvergiftung Selbstmord begangen. In einem an ihren Geliebten Lawson hinterlassenen Briefe erklärt die schöne Schauspielerin, daß er allein an ihrem Tode schuld sei, da er dem Verlangen seiner Eltern, sie nicht zu heiraten nachkommen sei. Aus Gram darüber sei sie aus dem Leben geschieden.

### Der Brand von Cobalt.

**Ottawa, 8. Juni.** (Pres.-Tel.) Die gestrigen Meldungen über die Einschüderung der wegen ihrer Silberbergwerke bekannten Stadt Cobalt in Ontario sind sehr übertrieben gewesen. Das im Theater ausgebrochene Feuer entstand durch Explosion eines Petroleumofens und verbreitete sich sehr rasch. Die Zuschauer konnten sich noch alle rechtzeitig flüchten. 7 der größten Gebäude wurden eingesehert, darunter das Hotel der Stadt, aus dem die Gäste sämtlich gerettet wurden. Die Grubenarbeiter leisteten der Feuerwehr eifrige Hilfe bei den Löscharbeiten. Der Gesamtschaden wird auf eine Million Mark geschätzt.

## Die französische Wahlreform.

**Paris, 7. Juni.** Die Solidarität des Kabinetts Poincare hat eine schwere Probe, die schwerste seit seinem Amtsantritt, zu bestehen. Vor Beginn des Kabinettsrates, auf dessen Tagesordnung die Schlussberatung des Poincareauschen Wahlreformentwurfes stand, wurde von den radikalen Deputierten und Senatoren vertriebt, daß die der radikalen Partei angehörigen Minister Leon Bourgeois und Steeg sehr starke Vorbehalte gegen gewisse Bestimmungen des Poincareauschen Entwurfes gemacht haben. Uebermorgen soll unter Vorst des Staatschefs Fallieres die endgiltige Fassung des Entwurfes bestimmt werden, den

das Kabinet am nächsten Montag der Kammer vorlegen will. Bis dahin wird der radikale Parteiführer, Senator Cambes, alles in Bewegung setzen, um Leon Bourgeois und Steeg dem Ministerium abwendig zu machen; bei einem nächsten Sonntag stattfindender Bankett der radikalen Partei dürften die beiden Minister gleichfalls zur Demission gedrängt werden.

## Zum Besuch des deutschen Geschwaders.

**Washington, 7. Juni.** Die Offiziere der deutschen Schiffe „Moltke“, „Bremen“ und „Stettin“ haben gestern Washington zu einem Ausfluge nach Annapolis verlassen, wo sie die Gäste des Schiffsdepartements waren. Sie wurden von dem diensttuenden Offizier begleitet und wählten den jährlichen Neuhagen der Marineakademie bei. Die Führung hatte Kapitän Gibbons übernommen, der später ein Frühstück gab. Später besichtigten die Offiziere die einzelnen Abteilungen der Akademie, u. a. auch die Hydroaeroplanausstellung. Dann kehrten sie nach Washington zurück, wo am Abend zu Ehren des Admirals Paschwin vom Marinsekretär Meyer ein Dinner gegeben wurde, das mit einem Kaiserhoch schloß. An dem Dinner nahmen 42 Personen teil, darunter der Staatssekretär des Aussen Knor, der deutsche Botschafter Graf Bernstorff und die Admirale Wainwright, Ward und Andrews.

500 deutsche Matrosen waren am Abend Gäste der Stadt Norfolk. In dem Vereinshaus christlicher junger Männer fand ein Frühstück statt. Abends wurden die Matrosen in ein Theater geführt.

Heute werden die Offiziere der Stadt Mount Vernon einen Besuch abstatten.

## Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

### Kirchliche Nachrichten aus der Trinitatis-Gemeinde.

vom 27. Mai bis 2. Juni:  
Getauft 9 Knaben: Hugo Werfel, Horst Arthur Sauer, Max Karl, Alexander Bonn, Karl Schuster, Bruno Feil, Johann Eugen Schmidt, August Bendorf, Edward Beck.  
4 Mädchen: Elsa Pittman, Alice Kleiwa, Irma Helene Kunde, Maria Rosa.  
Gestorben 8 Erwachsene: Bertha Amalie Hoffmann, verm. Krumpelt geb. Sulke 71 Jahre, Matilde Rinas 68 Jahre, Johann Julius Feldler 49 Jahre, Ottilie Werfel geb. Rappelt 22 Jahre, Gustav Finke 47 Jahre, Karl Rudolf Garenwald 45 Jahre, August Detisch 88 Jahre, Ottilie Wigulsta geb. Förster 28 Jahre alt.  
4 Kinder: Alma Lehmann 1 J. 3 M., Gustav Mann 2 J., Alexander Bonn 4 J., Hugo Werfel 3 Tage.  
Todesbezeugt:  
Getraut: August Fugur mit Anna Gebauer, Robert Schormann mit Julie Gush, Karl Beder mit Emilie Fischer, Gottlieb Gottschling mit Bertha Krant, Rudolf Döring mit Wanda Hilmann, Julius Alons Hage mit Wanda Weiler, Albert Güttler mit Marie Seiler geb. Wittfchner, Gustav Georg Nees mit Minna Frieda Stark, Alfred Wolf mit Rosalie Kirsch, August Gieschowski mit Emilie Stob, Wladyslaw Gjeslaw Kaminiski mit Marie Fenski.

## Fremdenliste.

**Grand Hotel.** S. Majewski — Warschau, W. Gontzgorow — Kofkow A. D., A. Serie — Sarajaw, R. Tarojan — Simferapol, H. Deuel — Warschau, R. Terlew — Gatscherowad, M. Kaminski — Warschau, S. Dobkin — Charlou, R. Kummel — Petersburg.  
**Hotel Victoria.** E. Romicki, M. Guzman, M. Ceitlin — Warschau, R. Szanajty — Reutshil, R. Berger — Berlin, Rogoskita — Wala Begglowa, D. Sak — Homgorod, M. Wala — Polen, S. Siphana — Wilna, J. Ribari — Petersburg, R. Wajarska-Kamionowicz — Kalisch, Schönberg — Gsomowitz, R. Wolchoski — Zalowica, E. Friedrich — Chemnitz.  
**Hotel Wolski.** S. Drzechowski — Warschau, F. Pazankiewicz — Warschau, M. Lepita — Kofnik, Frau M. Rozniacka — Kfomicki, A. Komacki — Cholopie, W. Kapinski, W. Bobanski, R. Weinstol — Warschau, Wl. Kozlowski — Kattowic, Wl. Matka, R. Kaminski — Warschau.

## Witterungs-Bericht.

(Für die Neue Lodzer Zeitung.)  
Nach der Beobachtung des Offiziers F. Postelb.  
Petersburg, Nr. 71.  
Lodz, den 8. Juni.  
Temperatur: Vormittags 8 Uhr 16° Wärme  
Mittags 1 „ 24 „  
Gestern abend 8 „ 18 „  
Barometer: 754 m m gefallen.  
Maximum 24° Wärme  
Minimum 16°

## Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Hornby, Gernert u. Co.,  
Baumwollmakler, Liverpool.  
Besetzen durch E. A. Rauch u. Co.  
Eröffnungslotterungen.  
Liverpool, 8. Juni 1912.  
Juni . . . . . 627 November/Dezember . . . . . 623  
Juli/August . . . . . 627 Dezember/Januar 1913 . . . . . 622  
August/September . . . . . 629 Januar/Februar . . . . . 622  
September/Oktober . . . . . 626 März/April . . . . . 624  
Oktober/November . . . . . 624 April/Mai . . . . . 625  
Tendenz: ruhig.

## Börsenberichte.

(Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung“.)  
**Warschauer Börse, 8. Juni 1912.**

Brief.	Geld.	Transakt.
Geheh auf Berlin . . . . .	46,60	—
4% Staatsrente 1904 . . . . .	92	91
5% innere Anleihe 1905 . . . . .	105,25	104,25
4% innere Anleihe 1906 . . . . .	105,25	104,25
Prämienanleihe 1. Emission . . . . .	465	465
Prämienanleihe 2. Emission . . . . .	354	344
Uebelsohle . . . . .	325	315
4% Bodencreditanleihe . . . . .	89,10	88,10
4% Bodencreditanleihe . . . . .	—	—
5% Warschauer Randbriefe . . . . .	92,80	91,80
4% Warschauer Randbriefe . . . . .	88,75	87,75
Urbow, Rau und Löwenstein . . . . .	—	128,75
Rutilow . . . . .	165	162
Rudski und Co. . . . .	—	130
Szrachowicz . . . . . (neu)	—	—
5% Bodencreditanleihe . . . . .	262	258
5% Bodencreditanleihe . . . . .	—	—
4% Bodencreditanleihe . . . . .	—	—
5% Warschauer Randbriefe . . . . .	87,25	86
5% Warschauer Randbriefe . . . . .	80	80,40
Hanbetsbant in Lodz . . . . .	420	416
— „ — „ — „ — „ — „ (neu)	—	—
Kaufmannsbant in Lodz . . . . .	—	—
5% Bodencreditanleihe in Warschau . . . . .	—	—
5% Bodencreditanleihe in Warschau . . . . .	—	—
Diskontobant in Warschau . . . . .	—	417,75
Warschauer Handbelsbant . . . . . (neu)	—	—
Jurabow . . . . .	284	280
Zawiercie . . . . .	—	—

**Petersburger Börse, 8. Juni 1912.**  
Staatsrent in Petersburg . . . . .

Leitende Redaktion und Inhaber der „Neuen Lodzer Zeitung“; Alexej Dzwina und Alexander Wilker

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres Lieben

# Gustav Schweigert

Sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor Engel für die trostreichen Worte im Trauerhause und den Herren Pastoren Gundlach und Bajer für die Grabreden, Herrn Polizeimeister Njšanow, Herrn Kapitän Kulitow, den Herren Ehrenträgern, dem Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannis-Gemeinde, der Lodzer Bürger-Schützen-Gilde, der Webermeister-Zunft, der Radfahrer-Vereinigung „Union“ sowie für die überaus reichen Kranzspenden.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

7402

### Helenenhof

Sonntag, den 9. Juni:

**Früh-Konzert**

Anfang 7 Uhr. Entree 15 u. 5 Kop.

**Nachmittag-Konzert**

Anfang 4 Uhr. Entree 25 u. 10 Kop.



**Die lieben Kinder**  
sind es doch, für deren Wohl wir arbeiten.  
**Kommen Sie** und sehen Sie sich meine grosse Auswahl an. Sie finden Alles.  
Ausserdem Herren- und Damen-Konfektion.  
**Edm. Stachlewski vorm. Hartmann.**  
Sredniastrasse Nr. 20.

### Die Direktion des Creditvereins der Stadt Lodz.

#### Bekanntmachung.

Lodz, den 23. Mai 1912.

Die Direktion des Credit-Vereins der Stadt Lodz bringt zur allgemeinen Kenntnis, das nach Prüfung der Herstellungsweise und Wiederstandsfähigkeit der Kalksandsteine, wie auch der aus diesem Material ausgeführten Bauten, haben die Vereinigten Behörden, die Direktion und das Aufsichtskomitee, in der am 21. cr. stattgefundenen Sitzung beschlossen, die aus Kalksandsteinen hergestellten Gebäude zur Beleihung anzunehmen und in dieser Hinsicht keinen Unterschied zwischen dem Kalksandstein (weisser Ziegel) und dem Tongiegel (roter Ziegel) zu machen, vorausgesetzt nur, daß in jedem besonderen Falle das Baumaterial ein tadellofes sei.  
Ein schlechtes, nicht geeignetes Material, sei es Tongiegel oder Kalksandstein, wird weder bei der Observation des Gebäudes während dessen Errichtung, noch bei der definitiven Schätzung, vor Erteilung der Anleihe, also überhaupt nicht angenommen.

Präsident: E. Herbst.  
Bureau-Direktor: L. Gajowicz.

## Josef Wolski

Petrikauerstr. 3 Telephon 11-53.  
empfiehlt dem geehrten Publikum  
auserlesene Weine, Cognac's, in- u. ausländ.  
Liköre. Astrachaner Kaviar vom Herbstfischfang trifft jeden 3. Tag frisch ein  
Allein-Verkauf für Lodz und das Petrikauer Gouvernement von Weinen aus den Apanagegütern, von Kennern als die besten Weine anerkannt.

### Der König der Selbstzünder

Ma-Lur-Apparate, die weltberühmten automatischen Gasanzünder à 2,50.  
Ein Mädchen mit 2 Plätzen  
8-10000 Rbl.  
auf 1. Hypothek zu leihen gesucht.

**№ 91**  
Günstige Gelegenheit für billigen Einkauf ungenutzbarer Gegenstände!  
**№ 91**  
Grosse Auswahl! Petrikauerstr. 91  
**№ 91**  
J. Baumgarten, Petrikauerstr. 91  
Grosser Ausverkauf sämtlicher Waren im Magazin von Gummiwaren  
Feder- und Feinwand-Schuhe erstklassiger Bekleidung  
Feder-Sandalen, Tennis-Schuhe, Reiseartikel, aller Art Gummierzugnisse, Cerate, Finoleum, engl. wasserdichte Mäntel und Pelertinen, imprägnierte Wäsche, Gummi-Säcke, Dermatine-Abfahrschoner, Spielzeug u. s. w.  
Preise bedeutend ermäßigt! Waren in bester Qualität!  
Zur gest. Beachtung! **J. Baumgarten, Petrikauerstr. 91**  
NB. Verschüttung der Waren verpflichtet nicht zum Kauf!

Ein grüner **PAPAGEI** 7299  
ist am 6. d. M. davongeflogen. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung dem Eigentümer wieder auszuliefern. Adressen: Nr. 111, im Laden, b. Hauswirt.  
Eine neue elegante (7181) **Britische** (Naturholz) auf Gummi-Räder, preiswert zu verkaufen. Skladowakstraße 19.  
**Kassaschrank u. Eichen-Spiegel**  
billig zu verkaufen. — Zu beschaffen von 2 bis 4 Uhr nachmitt. Alcazstraße 6, W. 2. 7306  
Best dreifacher deutscher Kurzs Baar- **Gebrauchshund** aer im 2. Jahre, präpariert auf der Gebrauchshund-Schule, ganz fern beschickt nach Oberländer. Idealhund im perfekten Mannes-dressur ist sofort zu verkaufen. Auskunft bei M. Krönig, Hof-einrichtungs 47. 7374

Ein gutgehendes **Colonialwaren-Geschäft** ist veränderungshalber zu verkaufen. Adresse zu erf. in d. Exp. d. Bl. 7384  
Zu verkaufen ein **Landgut** von 23 1/2 Dufen in schönem Hause. Wasser, in unmittelbarer Nähe, im Wald, umgeben von Obstgärten, in der Nähe von Lodz an der Chaussee gelegen. 7370  
Post Tuszyn, poste restante für N. R. D.  
Es wird in Lodz **EIN HAUS** 7378  
im Werte v. 30-50 Tausend Rbl. zu kaufen gesucht. Gef. Off. mit Kaufbedingungen, Einkommen und Kaufbedingungen evtl. an die Centr.-Annon.-Expedit. in d. Exp. d. Bl. u. Comp. Lodz, u. s. w. zu richten. Vermittler ausgeschlossen.

**INTOMASCHOW**  
erhalten Sie Fahrrad-  
neue und gebrauchte, auch Zubehörteile, für Bat. n. Rathenzahlung billig wie Privat bei Theodor Hill.  
Zu verkaufen kompl. 7400  
einzelne Watterempel, Selt-faktoren, Milch- und Kett-Wölfe, Garurwage, Zentri-fugen u. a. Spinnerei- und Appreturmaschinen. Hugo Bleich, Lodz, Widzewska 78.  
**VERLOREN**  
gegangen ist 1/4 Loos der fünften Klasse d. Warschauer Klassenlotteries unter Nr. 8240 lit. b. Vor-Aufkauf derselben wird gemacht, da es als unglücklich anerkannt wird. Der Finder wird erucht, das Loos gegen Belohnung b. Herrn H. Kordecki, Nadwinstan-akzugeben. 7386

Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung unserer Lieben entschlafenen  
**Amalie Torno**  
sagen wir allen Freunden und Bekannten, wie insbesondere Herrn Pastor Serini für seine trostreichen Worte unseren tiefgefühlten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
7406

Ein Zrommel- **Nähmaschine** 7196  
mit fünf Schabblättern, wenn ge-bräucht, billig zu verkaufen. Des-gleichen auch eine Kinderschiff-Nähmaschine für 16 Rbl. Note-Strasse Nr. 3, W. 47. 7386

**ГЕРИХЪ МАКОНЕРЪ**  
потерялъ свой паспортъ, выданный войскомъ гинны Белозърскъ губ. Намедни благоволятъ от-дать таковоу полиціи 7379

**ЮЛИОСЪ РИШТЕРЪ**  
потерялъ свой паспортъ, выданный магистратомъ г. Константина. Намедни благоволятъ от-дать таковоу полиціи. 7381

**Lodz Sport- und Turnverein**  
Sonnabend, den 9. Juni um 8 Uhr abends im Vereinslokal Dlugastr. 110. 7373

**Monatssitzung**  
wozu um zahlreiches Erscheinen erucht  
der Vorstand.

**„Courtin Club“**  
Kauflicher Club, Abtheilung Lodz.  
Sonnabend, den 9. Juni d. J. **Familien-Ausflug** nach Nuda-Babianicka (Condikorei. — Tram-Haltestelle). Wozu die Herren Mitglieder recht ihren nächsten Angehörigen 991 eingeladen werden. Abwärtig vom Vereinslokal 2 Uhr nachmittags. Ein recht zahlreiches Betheiligung bitte! 7386

Ein **Küchen-richtung** 7196  
sowie ein Eichen-Salon ist zu verkaufen in der Tischlerei von M. Tomaszewski, Stroeromast. Nr. 7.

Ein **Student**  
des 3. Kursus der St. Petersburger Universität münchlich Unterricht zu er-theilen. Näheres im Ge-bäude der Hauptpost, Woh-nung 11. 7219

**Wäsche**  
besorgt schnell und pünktlich M. Waschak, Dlugastr. Nr. 21. 6973

**Bohnarbeit**  
auf einigen englischen 68 Zoll breiten Stühlen, unter Garantie u. guter Ausführung, gesucht. Gef. Angebote wolle man unter Nr. 6, 23 an die Politz, d. 31a Petrikauer 146 richten. 7388

**r. B. Loevy**  
Kinderkrankheiten = Magen-Darmkrankheiten. Piotrowska 116. Telefon 10-39. 9-10 u. 4-6 Uhr. 7389

**Wohnungs-Angebote:**  
Zu vermieten vom 1. Juni ab eine Wohnung bestehend aus 7265

**3 Zimmern**  
und Küche im Hause Benedyktin-Strasse Nr. 63.

**2 Zimmer u. Küche**  
für 180 Rbl. 7188  
vom 1. Juli zu vermieten. Su-walskistr. 9, W. 18. Exam. 4.

**Wisniowa Gó a**  
Ein Knabe oder Mädchen  
findet während der Sommer-monate Aufnahme. Etliche Löhnt und guter Tisch. Dasselbst erteilt eine gewisse Lehrerin mit er-folgreichen Referenzen Unterricht. Näheres Pulcianskistr. 95, W. 8 u. 2-3 Uhr nachm. 7384

**Gelegenheit!**  
2 große Zimmer, Vorzimmer und Küche, im Barriere, mit ober-ohne Gasheizung, auf Wunsch mit Verstellstuhl und Wagen-reife, zu vermieten. Nadwostk. Nr. 72, Wohn. 4. 7172

**Zu vermieten** 7207  
**Benedyktastr. 15**  
Wichtig für Ärzte. Palais mit schönem Garten f. Sanatorium, chirurgischer oder ginekologischer Klinik, auch geeignet für Vereine oder eleganten Restaurant, nahe v. Centrum d. Stadt.

**3 Minuten Weg vom Grand Hotel**  
Zu erfragen Dzielnastr. 9, W. 8, v. 10-12 Uhr mittags und v. 2-6 Uhr nachmitt.

**Zu vermieten vom 1. Juli**  
2 einzelne Zimmer, und ein im Hofe anliegendes Gebäude. Das Hofen mit elektrischer An-leitung, hell, für Erziehungszwecke, Schloßerei geeignet. Benedykta-Strasse Nr. 51, bei A. FISCHER. 7168

**5 Zimmer**  
und Küche  
1. Etage mit Bequemlichkeit für Waren-Güter, Comptoir oder dergl., auch doppelte, sowie 1 Zimmer parterre sind vom 1. Juli zu vermieten. Pulcianska 55, Dasselbst. Näheres dortselbst. 7391

**Zu vermieten** 7395  
per 1. Juli a. e. 1 Laden u. ein. 2. u. 1 Zimmer n. Küche, auch geeignet für eine Schule. Holz-schuppen und Bierdestill. Benedyktastr. 35, Eck Banstra.

**2 Zimmer, Küche**  
für 180 Rbl. 7188  
vom 1. Juli zu vermieten. Su-walskistr. 9, W. 18. Exam. 4.  
**Front-Wohnung**  
4 oder 5 Zimmer, Küche und Bequemlichkeiten. Sonnenseite, elektrisches Licht, per 1. Juli zu vermieten. Desol. ein. Zimmer und Küche, Widzewskistr. 145, beim Strich. 7212

**3 Zimmer**  
und Küche  
mit allen Bequemlichkeiten im sauberen Hause per Juni zu ver-mieten. Dlugastr. 87. 7102

**2 Zimmer**  
und Küche 7220  
vom 1. Juli zu vermieten. Kon-stantinestr. Nr. 11. Zu erfragen bei K. Hehnke, Sachowickstr. 38.

Zu vermieten eine **Sommervohnung** bestehend aus 3 Zimmern u. Küche mit Wasserleitung in Nuda-Babianicka. Näheres zu erfahren bei Z. Waperno, Lodz, Petri-kauerstr. Nr. 47. 7251

Ein schönes, gut möbl. **Frontzimmer** mit Pension u. Bequemlichkeit. Nr. 15, Juni u. ein mit möbl. einfarbiges Zimmer, v. 1. Juli an aufständiger Herr abzugeben bei deutscher Familie. Gange-lickestr. 5, W. 5. 2. St. 7289

**Ein elegantes** **Zimmer** 7292  
auf Wunsch mit Telefonverbindung, sofort zu vermieten. Gajowicka Nr. 4, Wohn. 6.

**2 und 3 Zimmer**  
und Küche  
mit Bequemlichkeiten vom 1. Juli zu vermieten. Neue Gajowicka 29 u. 31. Näheres beim Wirt. 7368

**Pokój** spalny z całodziennym utrzymaniem dla inteligentnego izraelity zaraz do wynajęcia. Andrzeja 34, III piętro, prawa strona od 5-9 godz. wiecz. (7294)

Verschiedene **Wohnungen**  
mit Bequemlichkeiten vom 1. Juli zu vermieten. Neue Gajowicka 29 u. 31. Näheres beim Wirt. 7337

**Sklep**  
f. różne mieszkania do wy-najęcia od 1. lipca. Wi-dzewska 14c. 7362

Sehr schöne **WOHNUNGEN**. 1-2-3-4 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten, sowie ein Laden vom 1. Juli zu ver-mieten. Andrzeja 68, zu erfragen beim Wirt. 6765

**Ein Laden** 7273  
sowie ein Zimmer u. Küche. 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Gajowicka 33.

**Zu vermieten**  
vom 1. Juli an der Dzielna-Strasse Nr. 47. 2. Etage eine elegante Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Küche mit sämt-lichen Bequemlichkeiten. Zu er-fahren Dasselbst beim Verwalter vom 10-12 Uhr noon. 7399

**5 Zimmer**  
und Küche  
1. Etage mit Bequemlichkeit für Waren-Güter, Comptoir oder dergl., auch doppelte, sowie 1 Zimmer parterre sind vom 1. Juli zu vermieten. Pulcianska 55, Dasselbst. Näheres dortselbst. 7391

**Zu vermieten** 7395  
per 1. Juli a. e. 1 Laden u. ein. 2. u. 1 Zimmer n. Küche, auch geeignet für eine Schule. Holz-schuppen und Bierdestill. Benedyktastr. 35, Eck Banstra. 2 möblierte **Zimmer**, ein großes und ein kleines, mit besonderen Einricht. zu ver-mieten. Pulcianska 55, Dasselbst. Näheres an Stunden. 7373